



dialogUS – PUR

Jahresbericht 2023/2024



12. Jahresbericht des Schulnetzwerks dialogUS

Kooperationsveranstaltungen
der Universität Regensburg und ihrer Partnerschulen

IMPRESSUM

Herausgeber:

Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL)
Universität Regensburg
Universitätsstraße 31
93053 Regensburg
<https://www.ur.de/rul>

Redaktion:

Johannes Hütten, Samuel Funk (RUL-Koordinierungsstelle)

Gestaltung und Titelbild:

Samuel Funk

Druck:

Offsetdruck Christian Haas, Kneiting

Ausgabe 2023/2024

Für die Texte zeichnet die jeweilige Autorin bzw. der jeweilige Autor verantwortlich.
Stand: 09/2024. Änderungen vorbehalten.

INHALT

| | | | |
|-------------------------------------------------------------------|-----------|-------------------------------------------------------------------------|-----------|
| Editorial | 4 | Vorsicht ist besser als Nachsicht | 48 |
| Vorwort der Teilnetzwerksprecher und -sprecherinnen | 7 | Impf Dich! | 49 |
| | | Kleine Karte, große Entscheidung? | 50 |
| | | Organspende schenkt Leben | 51 |
| | | Vom Seminar direkt in die Praxis: | 53 |
| | | Erprobung von Sprachmittlungsaufgaben | |
| | | Schulpraxis einmal anders erleben bei der Goethe-Wald-Gruppe | 55 |
| | | Praxisprojekt: Kreative und spielerische Zugänge | 56 |
| | | zum Fremdsprachenlernen | |
| | | Individuelle Förderung von DaZ-Kindern | 58 |
| | | Sprachenlernen mit Künstlicher Intelligenz | 60 |
| | | Das Netzwerk der Partnerschulen der Universität Regensburg (PUR) | 61 |
| | | Schulnetzwerk dialogUS – Möglichkeiten der Kooperation | 64 |
| | | Die RUL-Koordinierungsstelle | 68 |
| Aus dem Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung | 8 | | |
| 2. PUR-Koordinationstreffen | 9 | | |
| Workshops zur Stimmgesundheit | 12 | | |
| Vernetzung zwischen dem RUL und den Partnerschulen | 13 | | |
| DigiLabUR: Kompetenzzentrum für digitales | 14 | | |
| Lehren und Lernen eröffnet | | | |
| Workshop „Lernen mit Achtsamkeit“ | 16 | | |
| Informationsveranstaltungen: Was erwartet mich im Referendariat? | 17 | | |
| Gemeinsam im Team durch die Inklusion | 18 | | |
| Verleihung der Dr. Hans Riegel-Fachpreise | 20 | | |
| Die PUR-Schulen an der Universität Regensburg | 22 | | |
| Vorstellung einer Inklusions-Grundschule im Kasuistik-Seminar | 23 | | |
| Schülertag Pharmazie an der Universität Regensburg | 25 | | |
| Vortrag zur gelebten Montessori-Pädagogik in Regensburg | 27 | | |
| Ausflug ins Walderlebniszentrum Sinzing | 28 | | |
| Besuch in der Physikdidaktik an der Universität Regensburg | 29 | | |
| Einführung in die Wissenschaftswoche zum Thema „Korsika“ | 31 | | |
| Feierliche Zertifikatsverleihung im Zusatzstudium | 32 | | |
| Inklusion Basiskompetenzen | | | |
| Besuch im Lernlabor | 33 | | |
| Die PUR-Schulen bei den PUR-Schulen | 34 | | |
| 2. PUR-Schulbesuch | 35 | | |
| Grundschulkindergarten aus Barbing zu Besuch | 37 | | |
| an der Realschule Neutraubling | | | |
| Die Universität Regensburg an den PUR-Schulen | 39 | | |
| Regensburger Mentoring – Peer Support | 40 | | |
| Studie zum Lernzuwachs im Rechtschreiben | 42 | | |
| Revolution in der Bildungsforschung? – Ein Jahr mit FALKO-PV | 43 | | |
| FALKO-PV: Was macht „guten“ Unterricht aus? | 45 | | |
| Wahlfach Italienisch mit studentischer Hilfskraft | 46 | | |

Liebe Leserinnen und Leser,

hinter uns liegt ein Schul- bzw. Studienjahr, in dem Schule und Lehrkräftebildung wie selten zuvor im Fokus der Öffentlichkeit und der medialen Berichterstattung standen. Allerorten liest und hört man vom Lehrkräftemangel und von der schwindenden Attraktivität des Lehramtsstudiums und des Lehrberufs. Aber nicht nur die Medien beschäftigen sich mit diesem Themenkomplex: Die Zahl der Gutachten und Stellungnahmen von wissenschaftlichen bzw. Expertenkommissionen und Stiftungen sowie von Fach- und Berufsverbänden steigt stetig an und in allen diesen Texten findet sich der Ruf nach einer Verstärkung und Erneuerung des Praxisbezugs im Lehramtsstudium als eine der Kernforderungen, um den aktuellen Problemen zu begegnen. Dass unsere Zusammenarbeit im Schulnetzwerk dialogUS genau darauf basiert, nämlich die Schulpraxis und die universitäre Lehrkräftebildung für beide Seiten gewinnbringend miteinander zu verbinden, kann und darf uns daher in unserem Tun bestärken.

Beim Blick in den vorliegenden Jahresbericht können Sie wieder einige good practice-Beispiele für solche Kooperationen kennenlernen, die zu einer Verbesserung der Lehramtsausbildung beitragen und/oder neue Erkenntnisse in der Bildungsforschung generieren, die dann hoffentlich gewinnbringende Impulse für den Arbeitsalltag von aktiven Lehrkräften setzen können. Die dokumentierten Projekte reichen von Informationsveranstaltungen zum Referendariat von Seminarlehrkräften für Lehramtsstudierende über zahlreiche Kooperationen mit Schulklassen im Rahmen universitärer Lehrveranstaltungen und die Initiative „Schulpraxis einmal anders!“, bei der Studierende über die Pflichtpraktika gemäß LPO I hinaus Praxiserfahrungen sammeln können, bis hin zum Forschungsprojekt FALKO-PV, bei dem an der Universität Regensburg die Bedeutung fachspezifischer Lehrkraftkompetenzen für den Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern untersucht wird und an dem im abgelaufenen Schuljahr einige Partnerschulen teilgenommen haben.

Traditionell wollen wir an dieser Stelle aber nicht nur zurück, sondern auch in die Zukunft blicken: Das für unsere Zusammenarbeit wohl maßgeblichste der eingangs erwähnten Gutachten ist für den Herbst 2024 angekündigt, wenn die von der Bayerischen Staatsregierung eingesetzte „Expertenkommission Lehrerbildung“, in der auch die RUL-Vorsitzende Prof. Dr. Anita Schilcher mitwirkt, ihre Stellungnahme veröffentlicht wird. Auf die darin formulierten Empfehlungen darf man gespannt sein und die sich mutmaßlich anschließenden Konsequenzen für alle drei Phasen der Lehrkräftebildung werden sicher auch im Rahmen der Schulnetzwerkarbeit thematisiert werden. Daneben wird das kommende Schulnetzwerkjahr durch den 9. Thementag Theorie-Praxis des RUL und der Partnerschulen bestimmt werden, der am 13. März 2025 unter dem Titel „Krisen und Konflikte in Schule und Gesellschaft – Prävention und Interven-

tion“ verschiedene der immensen Herausforderungen adressieren wird, mit denen sich Lehrkräfte gegenwärtig in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert sehen.

Ebenfalls mit dem zweifachen Blick in die Vergangenheit und die Zukunft möchten wir auf einige Personalien eingehen und zunächst den Teilnetzwerksprecherinnen und -sprechern der verschiedenen Schularten für die Übernahme des jeweiligen Amtes und die Zusammenarbeit in den vergangenen beiden Jahren danken. Absprachegemäß kommt es hier mit Beginn des neuen Schuljahrs zu einem größeren Personalwechsel. Zwei personelle Veränderungen müssen wir außerdem für die universitäre Seite ankündigen: Mit Ablauf der aktuellen Amtszeit scheidet zum 30. September 2024 Prof. Dr. Jochen Petzold aus dem RUL-Vorstand aus, der bislang den Thementag verantwortet hat. Ihm gebührt dafür ebenso herzlicher Dank wie Prof. Dr. Rainer Liedtke, der die Aufgabe fortan übernimmt. Und auch Stefan Prock verlässt zum Ende des Sommersemesters den RUL-Vorstand. Die Federführung für das Schulnetzwerk, die er seit dem Frühjahr 2017 innehatte und sich zuletzt mit seiner Vorstandskollegin Prof. Dr. Stefanie Pietsch teilte, wird dann von Frau Pietsch alleine übernommen werden. Deshalb sei uns an dieser Stelle folgender Einschub erlaubt:

Lieber Stefan, wir danken dir, stellvertretend für alle Akteurinnen und Akteure aus der Lehrkräftebildung an der Universität Regensburg und aus dem Schulnetzwerk dialogUS für dein überaus großes Engagement in den mehr als sieben Jahren im RUL-Vorstand, in denen du die Zusammenarbeit der Universität Regensburg mit den Schulen der Region entscheidend vorangebracht hast. Dass wir auf dich und deine Ideen, auch wenn du kein Vorstandsmitglied mehr bist, in deinen Funktionen als Koordinator der UR-Klassen und des Digitalen Lehr-Lernlabors der UR weiter zählen können, macht uns sehr froh. Und auch dem Schulnetzwerk bleibst du damit ja glücklicherweise erhalten! Nochmals herzlichen Dank sagen Steffi und Johannes.

Wieder zu dritt sprechend möchten wir abschließend allen Beiträgerinnen und Beiträgern zu diesem Jahresbericht für ihre Texte und Fotos sowie unserem neuen studentischen Mitarbeiter Samuel Funk für die professionelle Gestaltung des Bandes danken. Die hohen Standards, die seine Vorgängerin Anna Ignjatovic gesetzt hat, bevor sie uns mit Abschluss ihres Studiums im vergangenen Frühjahr verlassen hat, vermag er problemlos zu halten.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir nun nach einer hoffentlich erholsamen Sommerpause einen guten Start ins neue Schul- bzw. Studienjahr 2024/25 und eine inspirierende Lektüre der folgenden Artikel!

Prof. Dr. Stefanie Pietsch, Stefan Prock und Johannes Hütten



Prof. Dr. Stefanie Pietsch
Mitglied im RUL-Vorstand,
federführend für das
Schulnetzwerk dialogUS



Stefan Prock
Mitglied im RUL-Vorstand,
federführend für das
Schulnetzwerk dialogUS



Johannes Hütten
Mitarbeiter in der
RUL-Koordinierungsstelle



StDin Stephanie Pielmeier
Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt/OPf.
Teilnetzwerksprecherin für die Gymnasien



BerR Florian Aschenbrenner
Albert-Schweitzer-Realschule Regensburg
Teilnetzwerksprecher für die Realschulen



StRin (MS) Tanja Ferstl-Becher
Mittelschule Parsberg
Teilnetzwerksprecherin für die Mittelschulen



Margarete Gatt-Bouchouareb, Rin
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing
Teilnetzwerksprecherin für die Grundschulen



Bettina Horvath-Kreuzer, Rin
Konrad Grundschule Regensburg
Teilnetzwerksprecherin für die Förderzentren
und Schulen mit Profil „Inklusion“

Vorwort der Teilnetzwerksprecher und -sprecherinnen

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Sie als Teilnetzwerksprecher und -sprecherinnen der Partnerschulen an dieser Stelle begrüßen zu dürfen. Auch in diesem Schuljahr hat sich die Kooperation mit der Universität Regensburg durch attraktive Fortbildungs- und Workshopangebote und interessante gemeinschaftliche Projekte für uns als überaus fruchtbar erwiesen.

So bot das Koordinationstreffen an der UR zu Schuljahresbeginn zahlreiche Möglichkeiten zum regen Austausch über die verschiedenen Schularten hinweg, aktuelle Themen wie Inklusion und Übertritt wurden schulartübergreifend diskutiert und erste gemeinsame Projekte vereinbart. Die Heterogenität der heutigen Schülerschaft erfordert differenzierte Ansätze und eine hohe Sensibilität im Umgang mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lebenswelten. Hier bietet das Schulnetzwerk hervorragende Möglichkeiten, voneinander zu lernen und zu profitieren. Gerade der unkomplizierte, direkte Austausch mit Kolleginnen und Kollegen verschiedener Schularten sowie mit den Vertreterinnen und Vertretern der Universität macht diese Partnerschaft zu etwas ganz Besonderem. Äußerst bereichernd war zudem die Zusammenarbeit mit Studierenden, die für die Durchführung von in Seminaren konzipierten Unterrichtseinheiten an unseren Schulen kamen und somit ihre theoretischen Konzepte in „echten“ Schulklassen erproben konnten.

Gespannt sehen wir dem kommenden Schuljahr entgegen, in dem uns neben zahlreichen weiteren gemeinsamen Projekten der 9. Thementag Theorie-Praxis unter dem Titel „Krisen und Konflikte in Schule und Gesellschaft – Prävention und Intervention“ erwarten wird, ein Thema, das topaktuell und für uns alle relevant ist. Auch die Integration der UR in die Wissenschaftswoche in der 11. Jahrgangsstufe am Gymnasium ist ein vielversprechendes Vorhaben, um junge Menschen für wissenschaftliches Arbeiten zu begeistern.

Abschließend möchten wir uns bei allen Beteiligten für ihr großes Engagement und ihre Unterstützung bedanken. Ein besonders herzliches Dankeschön ergeht in diesem Zusammenhang an Stefan Prock, Stefanie Pietsch und Johannes Hütten für die überaus angenehme Zusammenarbeit und die Offenheit den Vorschlägen und Wünschen der Partnerschulen gegenüber. Wir hoffen, dass Ihnen dieser Jahresbericht einen umfassenden Einblick in unsere Aktivitäten und Projekte bietet und Sie inspiriert, gemeinsam mit uns die Zukunft der Bildung aktiv zu gestalten.

StDin Stephanie Pielmeier
(im Namen aller Teilnetzwerksprecher/-innen)



26. September 2023

2. PUR-Koordinationsstreffen

Aus dem Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung

Am 26.09.2023 fand im Vielberth-Gebäude der Universität Regensburg das 2. Koordinationsstreffen der Partnerschulen in der aktuellen Netzwerkphase statt. Im ersten Teil der Sitzung standen aktuelle Informationen aus dem RUL auf der Tagesordnung. Dabei berichteten Frau Prof.in Pietsch, Herr Prock und Herr Hütten über zurückliegende Veranstaltungen aus dem Sommer 2023 sowie über anstehende Termine im Schuljahr 2023/24. Letztere sind in verschiedenen Artikeln dieses Jahresberichts dokumentiert.

Der Schwerpunkt des ersten Sitzungsteils lag aber auf der Vorstellung des Projekts „Basiskompetenzen Inklusion (BASIS 2.0)“, das im Zeitraum 2023-2028 an allen lehrkräftebildenden bayerischen Universitäten durchgeführt wird. An der Universität Regensburg ist es in der RUL-Koordinierungsstelle verortet, wo die zuständige Projektmitarbeiterin StRin (FöS) Veronika Weiß seit dem 01.09.2023 als abgeordnete Lehrkraft tätig ist. Frau Weiß stellte sich den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern der Partnerschulen vor und erläuterte ihnen die Ziele von BASIS 2.0. Bei diesem vom Bayerischen

Staatsministerium für Unterricht und Kultus initiierten Projekt soll eine nachhaltige Implementierung des Themas Inklusion in die universitäre Lehrkräftebildung erreicht werden.

Damit verschiebt sich gegenüber der ersten Projektphase 2018-2023 der Fokus, der im Rahmen von BASIS an der Universität Regensburg bislang auf die Arbeit mit Studierenden im „Zusatzstudium Inklusion Basiskompetenzen“ gerichtet war. In der zweiten Förderphase hat das Projekt nun eine Art Multiplikationsfunktion, indem durch die Arbeit von Frau Weiß mit Dozierenden aus der Lehrkräftebildung diese unterstützt werden sollen, Expertise im Themenfeld Inklusion aufzubauen und dieses Wissen in Bezug auf ihr jeweiliges Fach an Studierende weiterzugeben.

Zu diesem Zweck wird BASIS 2.0 an der Universität Regensburg verschiedene Arbeitsbereiche umfassen, nämlich einen Arbeitskreis „Inklusion“ als Plattform für den themenbezogenen Austausch, außerdem eine Toolbox, in der Materialien für die universitäre Lehre gesammelt werden sollen, darüber hinaus Fortbildungsangebote für Dozierende



und Teamteachingangebote von Frau Weiß für die Fachdidaktiken und die Erziehungswissenschaften, z.B. in praktikumbegleitenden Seminaren. Die Partnerschulen sind dabei neben anderen Schulen, den Bezirksregierungen und den MB-Dienststellen eingeladen, als Kooperationspartner für BASIS 2.0 zu fungieren, wenn es darum geht, durch ihre Expertise, ihr Wissen und ihre Erfahrungen Bedarfe im Bereich Inklusion für die universitäre Lehrkräftebildung zu identifizieren. Beim Koordinations-treffen kündigte Frau Weiß an, sich mit einer Bedarfsabfrage und einer Einladung zum Austausch an die Partnerschulen zu wenden. Gleichzeitig bot sie an, immer dann, wenn es sinnvoll ist, Sitzungen des geplanten Arbeitskreises „Inklusion“ oder themenbezogene Gastvorträge an der Universität Regensburg für Lehrkräfte als Fortbildungsveranstaltungen zu öffnen. Der Beitrag von Frau Weiß wurde von den Anwesenden interessiert aufgenommen und das Themenfeld Inklusion als wichtiger Arbeitsbereich im Schulalltag benannt.

Nach einer Pause, die dem informellen Austausch der Universitäts- und Partnerschulvertreterinnen und -vertreter diente, wurde der Dialog im zweiten Teil der Sitzung strukturiert fortgesetzt und themenbezogen intensiviert. Auf Anregung verschiedener Lehrkräfte aus dem Schulnetzwerk wurden gemeinsam Formate erarbeitet, mit denen die Vernetzung der Partnerschulen untereinander, auch und gerade schulartübergreifend, gestärkt werden kann.

Eingeleitet wurde die Arbeitsphase durch einen kurzen Vortrag von StR i.K. Simon Fröbus vom St.-Michaels-Gymnasium Metten, der von verschiedenen Kooperationen berichtete, die seine Schule mit der St.-Notker-Schule Deggendorf, einem Förderzentrum geistige Entwicklung, unterhält. Darunter befinden sich Kunst- und Vorleseprojekte sowie gemeinsame Exkursionen, Gottesdienste und Feste. Seine Ausführungen wurden interessiert aufgenommen und dienten den Anwesenden als Impulse bzw. good practice-Beispiele für die sich anschließenden Überlegun-



gen in Kleingruppen. Die Gruppen bildeten sich zu verschiedenen bereits im Vorfeld des Koordinationstreffens ermittelten oder ad hoc festgelegten Themenfeldern. So arbeiteten die Lehrkräfte u.a. zu Ideen für schulübergreifende Projekt-tage, zu Kooperationsmöglichkeiten im Bereich Inklusion und zu Fragen, wie man Schülerinnen und Schülern den Übertritt von der Grund- an eine weiterführende Schule erleichtern kann. Anschließend wurden die Überlegungen der verschiedenen Gruppen im Plenum vorgestellt. Das Koordinations-treffen ende-

te mit z.T. schon sehr konkreten Absprachen für die Fortsetzung der gemeinsamen Arbeit einzelner Partnerschulen und ein erstes Beispiel für eine Zusammenarbeit zwischen zwei Schulen, die sich im Laufe des Schuljahrs entwickelte, ist in diesem Jahresbericht dokumentiert. Für die weitere Unterstützung solcher und anderer kooperativer Aktivitäten der Partnerschulen steht die RUL-Koordinierungsstelle jederzeit gerne zur Verfügung.

Johannes Hütten (RUL)

Im Schuljahr 2023/24 konnten vom RUL an insgesamt sechs Terminen jeweils vierstündige Workshops zur Stimmgesundheit angeboten werden, die von den Dozentinnen des Communication and Voice Center for Teachers (CoVoC-T) gestaltet wurden und sich an Lehrkräfte aller Schularten und Fächerverbindungen richteten.

Das CoVoC-T wurde im Rahmen der 2023 ausgelaufenen gemeinsamen Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und Ländern an der Universität Regensburg eingerichtet und kooperiert nun mit dem Arbeitsmedizinischen Institut für Schulen (AMIS-Bayern) des Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL). Durch die Zusammenarbeit mit dem AMIS-Bayern konnten 2024 die ursprünglich exklusiv für Lehrkräfte aus den Partnerschulen angebotenen Workshops zur Stimmgesundheit des RUL und des CoVoC-T in regelmäßige Fortbildungsangebote überführt werden, die über FIBS für alle bayerischen Lehrkräfte geöffnet waren.

Dabei bekamen die Teilnehmenden in kleinen Gruppen von maximal 10 Personen zunächst die an der Stimmfunktion beteiligten Bereiche erläutert. Im Zentrum der Fortbildung standen dann Tipps zum Aufwärmen, Trainieren und Pflegen

der Stimme und gezielte Übungen zur Prävention von Stimmproblemen.

Schließlich sind alle Lehrkräfte sogenannte „professional voice users“ – die Stimme ist ihr berufliches Kapital! Gleichzeitig ist der berufliche Alltag stimmlich äußerst herausfordernd. Denn auch trotz abwechslungsreicher Unterrichtsmethoden sprechen Lehrkräfte viele Stunden über den Tag hinweg – meist in erhöhter Vortragslautstärke. Diese stimmliche Belastung führt nicht selten zu Heiserkeit oder anderen Stimmauffälligkeiten und geht oft mit subjektiv wahrgenommenen Leistungseinschränkungen der Stimmfunktion einher.

Eine Vielzahl an Untersuchungen zeigt außerdem, dass Stimme und Sprechweise einen großen Einfluss auf den Lehr-Lernkontext haben – insbesondere auf die Verständlichkeit und die Behaltensleistung der Schülerinnen und Schüler.

Das Workshopangebot wurde von den teilnehmenden Lehrkräften überaus positiv bewertet und kann zu Beginn des Schuljahrs 2024/25 noch einmal wiederholt werden. Gleichzeitig laufen Bestrebungen, dass es darüber hinaus verstetigt werden kann.

Johannes Hütten (RUL)

14. März / 22. April 2024

Vernetzung zwischen dem RUL und den Partnerschulen

14. März: Workshop zu Kooperationsmöglichkeiten im PUR-Netzwerk

Nach der erfolgreichen ersten Durchführung im Vorjahr hielt Herr Hütten aus der RUL-Koordinierungsstelle am 14.03.2024 im Rahmen des Pädagogischen Nachmittags an der Staatlichen Realschule Neutraubling erneut einen 60-minütigen Workshop mit dem Titel „Kooperationsmöglichkeiten im Schulnetzwerk dialogUS der Universität Regensburg“.

Dabei stellte er den teilnehmenden Lehrkräften zunächst in einem Kurzvortrag die Grundsätze und die etablierten Formen der Zusammenarbeit zwischen den Partnerschulen und der Universität Regensburg vor, bevor im diskursiv angelegten zweiten Teil der Veranstaltung konkrete Ideen für Kooperationsprojekte an der Staatlichen Realschule Neutraubling erarbeitet wurden.

Der Workshop wurde von den Anwesenden positiv aufgenommen und kann bei Interesse jederzeit auch für andere Partnerschulen durchgeführt werden. Er eignet sich insbesondere für kleinere Gruppen von ca. 10 Personen, kann aber auch abgewandelt werden, sodass ganze Kollegien von Partnerschulen teilnehmen können. Neben der Größe des Teilnehmerkreises kann auch die zeitliche Dauer individuell abgesprochen werden.

22. April: Treffen der PUR-Teilnetzwerksprecherinnen und -sprecher

Im zweiten Schulhalbjahr 2023/24 wurde auf ein Koordinationstreffen mit Vertreterinnen und Vertretern aller Partnerschulen verzichtet, da keine größeren Themen zur gemeinsamen Besprechung bzw. Bearbeitung anstanden. Stattdessen trafen sich Frau Prof.in Pietsch, Herr Prock und Herr Hütten am 22.04.2024 zu einem Gesprächstermin mit den gewählten schulartspezifischen Teilnetzwerksprecherinnen und -sprechern der Partnerschulen.

Dabei wurden von Seiten des RUL v.a. die Planungen für das nächste Koordinations-treffen, das am 24.10.2024 stattfinden soll, sowie für den 9. Thementag Theorie-Praxis am 13.03.2025 vorgestellt und mit den Anwesenden diskutiert. Ferner kam es zu einem Austausch über verschiedene weitere Veranstaltungen wie Vortrags- und Workshopangebote für Lehrkräfte aus dem Schulnetzwerk dialogUS sowie die PUR-Schulbesuche. Zum Abschluss des Termins berichtete Herr Hütten noch von der Sitzung des RUL-Beirats am 08.04.2024.

Johannes Hütten (RUL)

Universität Regensburg



11. April 2024

DigiLabUR: Kompetenzzentrum für digitales Lehren und Lernen eröffnet

Am Donnerstag, 11. April 2024, wurde das digitale Lehr-Lernlabor der Universität Regensburg – kurz „DigiLabUR“ offiziell eröffnet. Die Eröffnungsveranstaltung stand unter dem Leitthema „Lehren und Lernen mit digitalen Medien in der Lehrkräftebildung an der UR“. Unter dem Dach des DigiLabUR wurden verschiedene Maßnahmen der im Jahr 2023 beendeten „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ als dauerhafte Infrastruktureinrichtungen verstetigt, um den Lehrkräftebildnerinnen und Lehrkräftebildnern der UR auch weiterhin zur Verfügung zu stehen.



Ziel war es am Tag der offiziellen Eröffnung, die Angebote des DigiLabUR einer breiten Universitätsöffentlichkeit vorzustellen und in zahlreichen Workshops die unter dem Dach des DigiLabUR angesiedelten verstetigten QLB-Maßnahmen, sprich die UR-Klassen, die Video-Audio-Falldatenbank und die LDUR-Plattform sowie die über das RUL-DigiLabUR-Concoursverfahren geförderten Lehrprojekte in der Lehrkräftebildung an der Universität Regensburg in ihrer Vielfalt sichtbar zu machen.

„Der Universität Regensburg liegen eine qualitativ hochwertige, innovative, wissenschaftsorientierte und praxisnahe Ausbildung von zukünftigem und die Weiterbildungsmöglichkeiten von aktivem Lehrpersonal sehr am Herzen“, erklärte Universitätspräsident Prof. Dr. Udo Hebel in seinem Grußwort. Die Lehrkräftebildung sei ein wesentlicher und fächerübergreifender Bestandteil des universitären Studienangebotes. Die Universitätsleitung sei gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der einzelnen Fakultäten bestrebt darin, vor Ort ein qualitatives, zukunftsweisendes, forschungsorientiertes und zugleich praxis-

nahes Lehramtsstudium anzubieten und v.a. auch weiterentwickeln zu können. „Die Eröffnung des DigiLabUR als neues Kompetenzzentrum der Universität Regensburg für digitales Lehren und Lernen ist im Rahmen dieser Bestrebungen ein wichtiger Meilenstein für die Universität und unterstreicht zum wiederholten Male die hochwertige und qualitative Arbeit, die hier am Standort Regensburg zur Lehrkräftebildung sowie Bildungsforschung geleistet wird“, so Prof. Hebel weiter.



Geleitet wird das digitale Lehr-Lernlabor der UR künftig in gemeinsamer Verantwortung von Prof.in Dr. Anita Schilcher, Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur und Vorsitzende des Regensburger Universitätszentrums für Lehrerbildung, und Prof.in Dr. Silke Schworm, Professur für Erziehungswis-

senschaft mit dem Schwerpunkt: Lernen mit visuellen Medien. „Das DigiLabUR ermöglicht moderne Lehrerbildung am Puls der Zeit. Es ist eine Einrichtung, die von allen genutzt werden kann und die zu einer gelungenen Lehrerbildung beitragen wird“, so Prof.in Schilcher.

Nach der äußerst kurzweiligen Keynote „Evidenzbasierte Erkenntnisse für die Gestaltung digitaler Medien“ von Dr. Regine Bachmaier vom Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik (ZHW) der UR konnten sich die interessierten Teilnehmenden den ganzen Tag in verschiedenen Workshops wie beispielsweise „Deutschdidaktik: Mediale Darstellungsstrategien analysieren, reflektieren und als Educational-Escape-Rooms für den Deutschunterricht aufbereiten“ oder „Medienpädagogik: Bring It to Life! AR und VR im unterrichtlichen Kontext“ über Möglichkeiten der digitalen Lehre und die Angebote des DigiLabUR informieren. Darüber hinaus hatten alle an der Lehrkräftebildung beteiligten Akteurinnen und Akteure in Theorie und Praxis – Studierende, Dozierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen, sich zu vernetzen und voneinander zu lernen.

Bastian Schmidt (UR)



4. Juni 2024

Workshop „Lernen mit Achtsamkeit“

Exklusiv für Lehrkräfte aus dem Schulnetzwerk dialogUS konnte das RUL am 4. Juni 2024 den Workshop „Lernen mit Achtsamkeit“ anbieten, der als 60-minütige Online-Session durchgeführt wurde. Referentin war Alexandra Andersen, ehemalige Gymnasiallehrerin, Trainerin, Autorin und Gründerin von „Lernen mit Achtsamkeit“.

Im Workshop erfuhren die knapp 20 teilnehmenden Lehrkräfte Grundlegendes zur Achtsamkeit, die als bewusste, nicht-urteilende Anwesenheit im Hier und Jetzt definiert wurde, sowie zu ihrer Wirkung. Vor allem aber lernten sie das Konzept von „Lernen mit Achtsamkeit“ kennen, das die Referentin entwickelt hat. Es basiert auf den vier Säulen „Körper“, „Gefühle“, „Gedanken“ und „Lernen“, zu denen im Workshop jeweils Achtsamkeitsübungen vorgestellt und praktisch erprobt wurden. Diese sollen zu einem achtsamen Umgang mit sich selbst führen, um dann in einer achtsamen Haltung auch seinen Mitmenschen zu begegnen und die eigene Resilienz zu fördern.

Von den teilnehmenden Lehrkräften gab es positives Feedback auf das Angebot, v.a. weil es an Situationen aus dem Schulalltag anknüpfte, einen interaktiven Charakter hatte und die Referentin die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ihrem Denken und Fühlen einbezog. Zur Vertiefung der Workshopinhalte stellte Frau Andersen den Lehrkräften überdies ein Workbook zur Verfügung, in dem sich u.a. Anleitungen für Übungen befinden, die sich sofort im Unterricht einsetzen lassen. Daneben stellte Frau Andersen noch ihr Weiterbildungsangebot vor, das ebenfalls den Titel „Lernen mit Achtsamkeit“ trägt und auch auf vier Säulen beruht, nämlich achtsamen Körperbewegungen, gewaltfreier Kommunikation und Achtsamkeitsmeditation sowie einer Einführung ins Unterrichtsfach „Achtsamkeit“, dessen Einführung an Gymnasien in Unterfranken erprobt wurde.

Das RUL bedankt sich bei Frau Andersen für die Gestaltung des Workshops!

Johannes Hütten (RUL)



17. Juni / 1. Juli 2024

Informationsveranstaltungen:
Was erwartet mich im Referendariat?

Auch im Sommersemester 2024 referierten wieder zwei Seminarlehrkräfte von Partnerschulen bei den seit Jahren etablierten Informationsveranstaltungen des RUL zum Referendariat an Realschulen und Gymnasien. Für Lehramtsstudierende aus höheren Semestern, die kurz vor oder nach dem Ersten Staatsexamen stehen, sind diese Vorträge eine exzellente Gelegenheit, alle Fragen beantwortet zu bekommen, die sie vor dem Start in die zweite Phase der Lehrkräftebildung umtreiben.

Am 17. Juni informierte StD Andreas Vogel vom Ludwigsgymnasium Straubing rund 35 Studierende des Gymnasiallehramts über die Struktur, die Anforderungen und die Prüfungsmodalitäten des Referendariats. Dabei wurde er von zwei aktuellen Referendarinnen begleitet, mit denen er nach seinem Vortrag die zahlreichen Fragen der angehenden Lehrkräfte beantwortete. Gemeinsam konnten die drei Gäste so die Unsicherheiten zerstreuen, die oftmals vor dem Eintritt ins Referendariat bestehen.

Mit den Mythen und den Gerüchten rund ums Referendariat aufzuräumen,

war auch ein zentrales Anliegen von SemRin Dagmar Islinger von der Albert-Schweitzer-Realschule Regensburg, die am 1. Juli einen von 25 Personen besuchten Vortrag für Realschullehramtsstudierende hielt. Darin ging sie ausführlich auf den organisatorischen sowie den rechtlichen Rahmen der Ausbildung an den Seminar- und Einsatzschulen ein und stellte dar, welche Voraussetzungen künftige Lehrkräfte für ihren Beruf mitbringen sollten. Außerdem informierte sie über Inhalte und Prüfungsanforderungen in den zwei Jahren der Seminarbildung und stand für Fragen der anwesenden Studierenden zur Verfügung.

Beide Veranstaltungen wurden von den Teilnehmenden als überaus informativ und aufgrund der Interaktion zwischen den Referierenden und der Zuhörerschaft als sehr gelungen bewertet. Es zeigte sich einmal mehr, dass solche Angebote sehr gut dazu geeignet sind, zur Verzahnung zwischen erster und zweiter Phase der Lehrkräftebildung beizutragen.

Johannes Hütten (RUL)



Universität Regensburg

19. Juni 2024

Gemeinsam im Team
durch die Inklusion

Wie kann angesichts von Zeit- und Personalmangel multiprofessionelle Kooperation gelingen? Dieser Frage gingen Prof.in Dr.in Simone Seitz (Universität Bozen, Südtirol), Prof. Dr. Till-Sebastian Idel (Universität Oldenburg) und Prof. Dr. Robert Baar (Universität Bremen) in ihren Vorträgen am 19.06.2024 an der Universität Regensburg nach. Die Veranstaltung, die durch das RUL unterstützt und durch die Universitätsstiftung Hans Vielberth finanziert wurde, zielte darauf ab, Konzepte für eine ressourcenorientierte nachhaltige Kooperation mit Expertinnen und Experten aus Forschung und Praxis zu diskutieren.

Prof.in Dr.in Sina-Mareen Köhler, seit März 2023 Inhaberin des Lehrstuhls für Bildungswissenschaft: Qualitative Forschungsmethoden, und ihr Team zeichnet nicht nur eine Expertise in der qualitativen empirischen Bildungsforschung aus, sondern sie forschen auch inhaltlich im Bereich der Kindheits- und Jugendforschung sowie Schul- und Inklusionsforschung, z.B. zu Peerbeziehungen, politischer Sozialisation und auch multiprofessioneller Kooperation. Für die Veranstaltung im Rahmen des Projekts InKoGe konnten

eine renommierte Wissenschaftlerin und zwei Wissenschaftler gewonnen werden, um über Inklusion und Kooperation zu sprechen und abschließend nach der Relevanz für Gesundheit und Wohlergehen im Lehrberuf sowie einer nachhaltigen Schulentwicklung zu fragen. Mit der großartigen Unterstützung des RUL konnte auf die Veranstaltung bei Partner- und Kontaktschulen sowie Seminarleitungen aufmerksam gemacht werden. Viele Lehrkräfte, Schul- und Seminarleitungen, Mitarbeitende und Studierende der Universität Regensburg sowie Gäste aus Ministerium und Schulumt folgten der Einladung zur Veranstaltung und bildeten eine interessierte Zuhörerschaft aus Praxis, Schuladministration sowie Forschung.

Die im Vortrag vorgestellten Forschungsergebnisse von Prof.in Dr.in Simone Seitz (Universität Bozen) verdeutlichen, dass die Praktiken einer inklusionsbezogenen Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Professionellen in Bildungseinrich-



tungen hintergründig von Machtdynamiken durchdrungen sind. Sofern diese Praktiken widersprüchlich sind und keine moderierte Bearbeitung stattfindet, kann Zusammenarbeit zur „Bühne“ hegemonialer Lesarten werden. Werden diese jedoch reflexiv bearbeitet, können Diskursräume für neue Handlungspraktiken entstehen und Veränderungsprozesse motiviert werden.

Prof. Dr. Till-Sebastian Idel (Universität Oldenburg) legte dar, warum die Stadtgesellschaft Bremen als Labor für die Erprobung von Inklusion unter besonderen Kontext-, Bedarfs- und Reformbedingungen betrachtet werden kann. Bremen, eine spätmoderne Stadtgesellschaft mit hohen sozialräumlichen Belastungen und Ressourcenknappheit, hat eine inklusionsfreundliche tradierte gesellschafts- und bildungspolitische Kultur. Die „Kleinheit“ des Stadtstaats bietet besondere Möglichkeiten für eine übergreifende kohärente Gestaltung der Bildungsreform. Die Spezifik des inklusionsfreundlichen Entwicklungskontextes in Bremen führt zu einer dynamischen Steigerung der Erwartungen in Bezug auf den Inklusionsprozess – und zur Paradoxie einer Perspektivendifferenz: Während die Praxisakteure der Inklusion in Bremen den Prozess – vor dem positiven Horizont ihres Inklusionsanspruchs – sehr kritisch einschätzen, wird er von außen – vor dem negativen Gegenhorizont des bundesweit eher schleppenden Inklusionsausbaus – als erfolgreich und weit vorgeschritten wahrgenommen.

Prof. Dr. Robert Baar (Universität Bremen) trug empirische Erkenntnisse sei-

ner Forschung zu Herausforderungen, Gelingensbedingungen und Potentialen bei der Kooperation von Lehrkräften und Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern in inklusiven Settings vor. Als Gelingensbedingungen der Herstellung und des Vollzugs ko-konstruktiver Zusammenarbeit seien die Anerkennung als soziales Kapital der Zusammenarbeit, die Fokussierung auf Schülerinnen und Schüler als sinnkonstituierendes Moment der kooperativen Entwicklungsarbeit und ein reflektiertes Aushandeln von Zuständigkeits- und Rollendifferenzierungen bei geteilter pädagogischer Verantwortung als dynamisches Moment der Belastungsregulierung im Zusammenhandeln genannt.

Das gesamte Team des Lehrstuhls für Bildungswissenschaften: Qualitative Forschungsmethoden bedankt sich herzlich für das Interesse an der Veranstaltung und positives Feedback sowie bei der Universitätsstiftung Hans Vielberth für die Finanzierung und bei Prof. in Dr.in Astrid Rank, Daniela Dietl und Johannes Hütten für die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Dr. Claudia Urbanek (UR)

Universität Regensburg



26. Juni 2024

Verleihung der
Dr. Hans Riegel-Fachpreise

Zum elften Mal hat die Universität Regensburg die Dr. Hans Riegel-Fachpreise für besonders gute vorwissenschaftliche Arbeiten aus dem MINT-Bereich an Schülerinnen und Schüler aus Niederbayern und der Oberpfalz verliehen. In Kooperation mit der Dr. Hans Riegel-Stiftung wurden in den Fächern Biologie, Chemie, Mathematik und Physik die besten 12 aus über 100 Einsendungen ausgezeichnet.

Eine Jury aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Regensburg bewertete die Arbeiten nach wissenschaftlichen Kriterien, wobei eine gut herausgearbeitete Fragestellung, Kreativität bei Lösungsansätzen sowie ein deutlich erkennbarer praktischer Eigenanteil (z.B. in Form von Experimenten) besonders wichtig waren. So wurde beispielsweise in einer Arbeit die physiologische Stressreaktion in einer Prüfungssituation untersucht.

Weitere Arbeiten beschäftigten sich mit der Wirkung von Seifen bzw. Desinfektionsmitteln, die selbst hergestellt wurden. Im Rahmen einer anderen Arbeit wurde erfolgreich ein sensorbasiertes

Verkehrsleit- und Parkplatzmanagementsystem entwickelt.

Die Preisverleihung fand im Rahmen eines feierlichen Festakts auf dem Campus der Universität Regensburg statt. Neben den Preisträgerinnen und Preisträgern und ihren Familien nahmen Vertreterinnen und Vertreter der Schulen, der zuständigen Dienststellen der Ministerialbeauftragten sowie Mitglieder der Jury an dem Festakt teil und ließen den Gewinnerinnen und Gewinnern dadurch eine zusätzliche Wertschätzung zuteilwerden. Zur Freude aller gratulierte der amtierende Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Markus Blume, Schirmherr des Wettbewerbs um die Dr. Hans Riegel-Fachpreise in Bayern, den Preisträgerinnen und Preisträgern per Videobotschaft.

Prof. Dr. Nikolaus Korber, der als Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung die Verleihung der Dr. Hans Riegel-Fachpreise für die Universitätsleitung betreut und auch durch den Nachmittag moderierte, erklärt: „Wir freuen uns über jede Einsendung, alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler haben ihre Themen und Fragestellungen



mit Bravour gemeistert, die Auswahl fällt da nicht leicht. Die Preisträgerinnen und Preisträger haben darüber hinaus immer noch etwas Besonderes geleistet, ein aufwändiges Experiment, die Durchdringung fortgeschrittener Literatur oder einfach ein guter Einfall. Es ist schön, so viel Tatkraft und Einsatzfreude zu sehen.“

Prof. Dr. Anita Schilcher, Vorsitzende des Regensburger Universitätszentrums für Lehrerbildung (RUL), erläutert: „Blickt man auf unsere heutige Lebenswelt, so sehen wir, dass das Wissen aus den MINT-Fächern zunehmend viele Lebensbereiche durchdringt, sei es die automatisierte Sprachverarbeitung, Robotik im Pflegebereich oder Aspekte wie Bionik. Um diese Entwicklungen gesellschaftlich mitgestalten zu können, braucht es vernetztes Denken,

Problemlösefähigkeit und Kreativität. Genau diese Eigenschaften haben Sie mit Ihrer Arbeit gezeigt.“

Die Dr. Hans Riegel-Fachpreise sind in jedem Fach mit jeweils 600 Euro für den ersten Platz, 400 Euro für den zweiten Platz und 200 Euro für den dritten Platz dotiert. Zudem erhalten die Schulen der Erstplatzierten einen Sachpreis in Höhe von rund 250 Euro als Anerkennung für die Betreuung der Seminararbeiten durch die jeweiligen Fachlehrkräfte. Neben den Preisgeldern ermöglichen die Dr. Hans Riegel-Fachpreise den Zugang zu nachhaltigen Förder- und Vernetzungsangeboten in Form von Fachseminaren und Konferenzen.

Daniela Dietl, M.A. (RUL)

Die PUR-Schulen an der Universität Regensburg



Johann-Michael-Sailer-Schule
Barbing

11. Dezember 2023

Vorstellung einer Inklusions-
Grundschule im Kasuistik-Seminar

Gastvortrag von Margarete Gatt-Bouchouareb, Schulleiterin einer Grundschule mit dem Profil Inklusion im Kasuistik-Seminar unter Leitung von Frau Dr. Stephanie Lutz vom Lehrstuhl für Lernbehindertpädagogik einschließlich inklusiver Pädagogik – viele Fragen und Antworten zu einer Schule mit dem Profil Inklusion

Am 11. Dezember 2023 besuchte die Rektorin der Johann-Michael-Sailer-Schule in Barbing, Frau Margarete Gatt-Bouchouareb, das Kasuistik-Seminar von Frau Dr. Stephanie Lutz vom Lehrstuhl für Lernbehindertpädagogik einschließlich inklusiver Pädagogik an der Universität Regensburg, um dort einen Gastvortrag mit anschließendem Austausch anzubieten. Auch im aktuellen Semester war das Interesse der Studierenden an dieser inzwischen fest etablierten Kooperation ungebrochen.

Die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer hatten im Vorfeld zahlreiche und sehr unterschiedliche Fragen gesammelt: „Beobachten Sie eine Verbesserung der Toleranz von Schülern und Schülerinnen ohne Förderbedarf durch

die inklusive Beschulung? Wie wird der Unterricht so gestaltet, dass alle daran teilhaben können? Wie entflieht man aus einer verzweifelten Situation? Sind Sie parallel zu den Pflichten als Rektorin auch als Lehrerin an Ihrer Schule tätig?“, waren nur einige davon. Alle Fragen zeigten, dass sich die zukünftigen Förderschullehrkräfte neben großem allgemeinem Interesse an der Thematik auch der Tatsache bewusst sind, dass das Thema „inklusive Beschulung“ neben dem theoretischen Wissen auch Erfahrungen aus der Praxis erfordert, um von allen wichtigen Seiten beleuchtet werden zu können. Vieles, was Studierende beschäftigt, kann nicht in Lehrbüchern gefunden werden bzw. bedarf der Füllung mit praktischen Beispielen.

Frau Gatt-Bouchouareb bildete vorab „Fragengruppen“ aus dem eingereichten Material der Studierenden, um in einer Präsentation wesentliche Antworten mit Hilfe von optischen Strukturen und Begriffen übersichtlich darstellen zu können. Dabei füllte sie diese mit Erzählungen aus dem Schulalltag. Es wurde deutlich, welche inklusiven Themen in der täglichen Arbeit der Rektorin und



ihres Kollegiums besonders wichtig sind, welche Dinge reibungslos laufen, wo Probleme sichtbar werden und wie Lehrkräfte allen Herausforderungen zu begegnen versuchen. Während des Vortrags und im Anschluss daran hatten die Studierenden die Möglichkeit, genauer nachzufragen oder ihre Gedanken und Meinungen zu den Inhalten des Vortrags zu äußern.

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars waren die eineinhalb Stunden sicher ein inhaltlich sehr dichtes Programm mit unzähligen Informationen, die aufgenommen und verarbeitet werden mussten. Ihre Aufmerksamkeit bewies eine hohe Motivation für den gewählten Beruf.

Die Studierenden erhielten durch dieses besondere Seminarprogramm einen Einblick in die Schulrealität einer Grundschule mit dem Profil Inklusion und konnten Zusammenhänge sehen und Gedanken entwickeln, die vielleicht bisher noch nicht in ihrem Erfahrungsbereich lagen. Bei den meisten Seminarteilnehmenden wurde sicher Neugier auf mehr Informationen aus der Praxis geweckt. So bestätigt sich, wie wertvoll es ist, dass Universität und Schulen zunehmend mehr Möglichkeiten finden, sich zu vernetzen und zusammenzuarbeiten, um eine qualitativ hochwertige Ausbildung von Lehrkräften zu sichern.

Margarete Gatt-Bouchouareb, Rin



Albrecht-Altdorfer-Gymnasium Regensburg

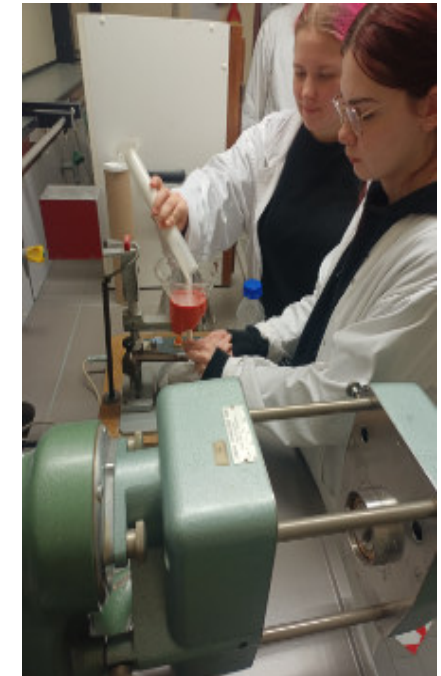
12. Januar 2024

Schülertag Pharmazie
an der Universität Regensburg

„Kann ich schneller sein als die Maschine?“ haben sich einige Schülerinnen und Schüler der Klasse 11c gefragt, als sie im Akkord Placebo-Tabletten pressten.

Die Tablettenpresse: das Herzstück des Schülertags Pharmazie an der Universität Regensburg. Hier konnte die Chemie-Klasse von Herrn Kellermeier einen interessanten Einblick in das Studium und die spätere Arbeit von Pharmazeutinnen und Pharmazeuten gewinnen. Es wurden Salben gegen Juckreiz hergestellt, technische Parameter wie Böschungswinkel und Hausner-Faktor gemessen und, ja, Tabletten gepresst. Im Rahmen einer Zulassungsarbeit eines Lehramtsstudenten konnte der Lehr-

stuhl für Chemie-Didaktik die nebenan ansässige Pharmazie überzeugen, ihre „heiligen Hallen“, das sind die Praktikumsräume für das pharmazeutisch-technologische Praktikum, für unsere Schülerinnen und Schüler zu öffnen.





Hier wurde anschaulich und in vielen praktischen Versuchen gezeigt, welche Faktoren für die erfolgreiche Entwicklung eines Medikaments entscheidend sind. Es geht eben nicht nur um den Wirkstoff. Füllstoffe, Fließmittel, Coatings: Die Tabletten werden industriell zu Hunderttausenden pro Stunde gefertigt. Eine verstopfte Maschine ist für den Prozess tödlich – oder die Chance, „schneller als die Maschine“ zu sein.

StR Dr. Fabian Kellermeier



Montessori Grund- und Mittelschule Regensburg

16. Januar 2024

Vortrag zur gelebten Montessori-Pädagogik in Regensburg

Am Abend des 16.01.2024 waren Vertreterinnen und Vertreter der Regensburger Montessorischule, einer Partnerschule der ersten Stunde, für einen Vortrag zu Gast an der Universität Regensburg. Das RUL hatte diese Veranstaltung gemeinsam mit der stellvertretenden Schulleiterin Frau Sterr und mit Frau Dr. Steinbach vom Lehrstuhl für Schulpädagogik (Prof. Dr. Stöger) organisiert. Der Schulpädagogik war es auch zu verdanken, dass der Vortrag ins Lehrangebot für diejenigen Studierenden integriert werden konnte, die sich im Wintersemester auf das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum vorbereiteten. So referierten Herr Kick, Vorstand von Montessori Regensburg e.V., der Schulleiter Herr Mestan und Frau Ottl, die als Freiarbeitslehrkraft an der Montessorischule und als Dozentin am Montessori-Bildungsinstitut remoni tätig ist, im gut gefüllten Hörsaal H 20 vor rund 200 Lehramtsstudierenden sowie weiteren Interessierten, darunter auch Lehrkräfte aus dem Schulnetzwerk. Der Vortrag trug den Titel „Montessori-Pädagogik in Regensburg – Ein reformpädagogischer Ansatz zur Individualisierung von Bildungswegen“ und fokussierte im ersten Teil auf die Grundlagen der Pädagogik Maria Montessoris, die das

Ziel hat, die individuelle Entwicklung jedes Kindes zu fördern und ihm zu ermöglichen, sein volles Potenzial zu entfalten. Dabei entwickelte Montessori Prinzipien, die auf einer ganzheitlichen Sichtweise des Kindes basieren und Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Selbstregulierung betonen. Die Vortragenden beleuchteten relevante und praxisbezogene Aspekte von Montessoris Ansatz, die für die pädagogische Arbeit von der Einschulung bis zu den möglichen Abschlüssen am Ende der Sekundarstufe von Interesse sind, bevor sie im zweiten Teil des Vortrags auch einen Überblick über die Entstehung des Vereins und seine Verankerung in der Bildungslandschaft Regensburgs gaben. Abgerundet wurde der Abend durch Eckdaten zur Geschichte der Regensburger Montessorischule und durch Informationen zu Schülerschaft, Unterrichtsorganisation und -inhalten sowie zum Schulleben der Schule. Das RUL dankt den Referentinnen und Referenten für den informativen Einblick in Montessoris reformpädagogischen Ansatz und freut sich sehr, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer auf diese Weise auch die Regensburger Montessorischule kennenlernen konnten.

Johannes Hütten (RUL)

Konrad Grundschule Regensburg



19. Januar 2024

Ausflug ins Walderlebniszentrum
Sinzing

Am 19.01.2024 waren die Klassen 3B (Frau Vogel) und 3C (Frau Pritzl) der Konrad Grundschule im Rahmen einer Kooperation mit der Universität Regensburg im Walderlebniszentrum Sinzing.

Als Klassen einer Partnerschule der Universität Regensburg durften die 3B und die 3C jeweils einen besonderen Tag im Wald erleben. Das Thema des Tages war „Tiere im Wald im Winter“. Das Team der Professorin Dr. Astrid Rank hatte mit sechs Studentinnen jeweils verschiedene Stationen und Spiele zu diesem Thema vorbereitet. Unterstützt und begleitet hat uns auch die dort angestellte Försterin.

In zwei Gruppen erkundeten die Kinder das Waldgebiet und mit vielen Spielen und Bewegung haben uns allen die kalten Wintertemperaturen nichts ausgemacht. Die Kinder konnten mit vielen Sinnen den Wald im Winter erleben und haben viel über das Leben der Tiere im Winter erfahren.

Eines der teilnehmenden Kinder kommentierte den Tag wie folgt: „Am 19.01.2024 waren wir von 8:00-13:00 Uhr im Walderlebniszentrum in Sinzing. [...] Als erstes sind wir ein Stückchen durch den Wald gegangen, dann mussten wir Nüsse verstecken und nach ca. 2 Stunden mussten wir sie wieder suchen. [...] Ich habe gelernt, dass man im Wald nicht herumschreien und keine Äste ausreißen darf. [...] Es hat mir gut gefallen.“

Bettina Horvath-Kreuzer, Rin



Staatliche Realschule Neutraubling



1. Februar 2024

Besuch in der Physikdidaktik
an der Universität Regensburg

Am Donnerstag, den 01.02.2024, besuchte die Klasse 8B die Physikdidaktik an der Universität Regensburg, um dort einen umfassenden Überblick über die Grundlagen der Schallausbreitung und die Auswirkungen von Lärmverschmutzung zu bekommen. Das Lernforschungslabor der Universität Regensburg unter der Leitung von Prof. Dr. Karsten Rincke bot dafür eine herausragende Gelegenheit.



Die Schülerinnen und Schüler fanden dort eine Lernumgebung zum Bereich Akustik vor, die von Physiklehramtsstudierenden vorbereitet worden war. Sie sammelten durch schülernahe Experimente mit modernster Labortechnologie praktische Erfahrungen zur Reflektion und Absorption von Schall.

Besonders beeindruckend war die Möglichkeit, mithilfe von Simulationen und Versuchsanordnungen den Einfluss von Lärm auf die Umgebung zu verstehen. Die Schülerinnen und Schüler erkannten die weitreichenden Auswirkungen von Lärmverschmutzung nicht nur auf die Umwelt, sondern auch auf die menschliche Gesundheit.



Der Besuch im Lernlabor hat das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für die Relevanz des Themas geschärft und ihre Sensibilität für Umweltfragen gestärkt. Es war nicht nur eine lehrreiche Erfahrung, sondern auch eine Gelegenheit, ihnen die Bedeutung der Forschung im Bereich der Schallausbreitung und Lärmverschmutzung zu verdeutlichen und ihre Begeisterung für die Naturwissenschaften zu stärken.

StRin (RS) Kerstin Fuchs



Privat-Gymnasium PINDL
Regensburg

13. März 2024

Einführung in die Wissenschaftswoche
zum Thema „Korsika“

„Neugierde und Interesse am wissenschaftlichen Denken und Arbeiten finden.“ Mit diesem Ziel ging die neuentwickelte Wissenschaftswoche in der 11. Jahrgangsstufe in diesem Jahr in die erste Runde. Eine Woche durften die Schülerinnen und Schüler vom Privat-Gymnasium Pindl am Rahmenthema „Korsika“ arbeiten.

Am 13.03.2024 referierten Frau Dr. Simona Fabellini und Herr Dr. Jonas Hock vom Institut für Romanistik der Universität Regensburg, um den Schülerinnen und Schülern einen allgemeinen Überblick über die korsische Welt zu geben. Dabei erfuhren diese nicht nur spannende Fakten über die Geschichte sowie die sprachliche und geografische Entwick-

lung Korsikas, sondern es wurden ihnen z.B. auch korsische Stereotype anhand eines Asterix-Comics nähergebracht. Eine Einführung in die Bibliothek an der Universität schloss sich an und führte so an das wissenschaftliche Arbeiten heran. Daraufhin beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler eine Woche lang vertieft mit einer fächerspezifischen Fragestellung zum Thema Korsika. Das freie Arbeiten bereitet dabei den Schülerinnen und Schülern viel Freude und ließ viele kreative Arbeiten entstehen. Vor allem der Bezug zur Abiturfahrt nach Korsika in zwei Jahren motivierte die Schülerinnen und Schüler zusätzlich.

StRin Teresa Wallner

Konrad Grundschule Regensburg



17. Juni 2024

Feierliche Zertifikatsverleihung im Zusatzstudium Inklusion Basiskompetenzen



Am 17.06.2024 wurde in einem feierlichen Festakt an der Universität Regensburg Studentinnen des ZIB ihr Zertifikat für ihre dreisemestrige Ausbildung verliehen. Neben Grußworten der verantwortlichen Dozierenden und von Frau Prof. Dr. Rank sprach die Schulleiterin der Konrad Grundschule Regensburg Frau Rektorin Bettina Horvath-Kreuzer als Vertreterin der kooperierenden Praktikumsschulen zu den Anwesenden. In Ihrem Grußwort stellte sie heraus, dass der Abschluss des Zusatzstudiums das hohe Engagement der anwesenden Studierenden zeige. Sie beglückwünschte die Absolventinnen aber insbesondere für ihre Entscheidung und den Weitblick, sich dem schulischen Kompetenzfeld der Inklusion bereits als Studierende zu öffnen und sich durch eine zusätzliche Ausbildung für ihre berufliche Zukunft im schulischen Setting zu professionalisieren.

Die ausgezeichneten Studierenden seien ein gelungenes Beispiel der Kooperation zwischen der Universität Regensburg und deren Partnerschulen. Es entstand in der langjährigen Zusammenarbeit zwischen dem ZIB und den Praktikumsschulen eine win-win-Situation: Die Lehrkräfte der Schule konnten in engem Austausch mit den Studierenden sowohl ihre Expertise über aktuelle fachwissenschaftliche Erkenntnisse auffrischen als auch praktische Wege der Umsetzung des Unterrichts im inklusiven Setting aufzeigen. Besonders freuen sich die Kooperationsschulen, dass das sinnvolle und äußerst zukunftsweisende Zusatzstudium Inklusion Basiskompetenzen ab dem Wintersemester 2024/25 weitergeführt werden kann und eine weitere gewinnbringende Kooperation ermöglicht wird.

Bettina Horvath-Kreuzer, Rin

Johann-Michael-Sailer-Schule
Barbing

24. Juni 2024

Besuch im Lernlabor

Die Klasse 1c wurde zu einem Besuch im Lernlabor eingeladen. Unterrichtsschwerpunkte waren die Entwicklung des Rades sowie nach dem Motto "Learning by Doing" das Konstruieren und Bauen eines eigenen Wagens.

Am Montag, den 24.06.2024 war die Klasse 1c der Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing im Lernlabor der Universität Regensburg. An diesem Vormittag, der von Frau Ueckert und Frau Kreitmeier unter der Leitung von Frau Dr. Heinze gestaltet wurde, drehte sich alles um das Rad. Zunächst ging es um die Erfindung und Entwicklung des Rades. Anhand eines Erklärvideos erfuhren die Kinder sehr anschaulich, wie sich das Rad über Jahrtausende hinweg vom Rad aus Baumstämmen zum Speichenrad entwickelt hat.

Danach ging es mit einem Forscherauftrag weiter: Die Schülerinnen und Schüler sollten in Gruppen mit Hilfe eines Kraftmessers feststellen, wie viel Kraft man braucht, wenn man ein schweres Buch über verschiedene Materialien zieht. An Materialien standen eine Gummimatte, eine Schaumstoffunterlage, die Tischoberfläche, Holzstäbe und ein Rollwagen zur Verfügung. Alle Gruppen stellten fest,

dass man bei dem Rollwagen am wenigsten Kraft aufwenden musste. Anschließend durften die Schülerinnen und Schüler selbst in die Erfinderrolle schlüpfen und einen eigenen Wagen konstruieren und bauen. Dafür standen ebenfalls verschiedene Materialien zur Verfügung: Milchtüten, Papierrollen, Deckel, Plastikflaschen, Strohhalm. Diese Aufgabe erfüllten alle Kinder in ihren Gruppen mit großem Eifer. Als die Wagen fertig waren, stieg die Spannung, denn jedes Fahrzeug musste vom „TÜV“ auf seine Verkehrstauglichkeit geprüft werden.

Allen Schülerinnen und Schülern der Klasse 1c hat der Besuch im Lernlabor sehr gut gefallen. Herzlichen Dank für den äußerst lehrreichen Vormittag!

Claudia Jaschke-Prottschky, KRin



Die PUR-Schulen bei den PUR-Schulen

Dr.-Nardini-Schule Parsberg



6. Dezember 2023

2. PUR-Schulbesuch



Am 06.12.2023 empfing die Dr.-Nardini-Schule Parsberg rund 20 Gäste aus den übrigen Partnerschulen sowie aus der Universität Regensburg, die es durchs dichte Oberpfälzer Schneetreiben geschafft hatten, zum zweiten PUR-Schulbesuch der aktuellen Kooperationsphase. Sonderschulrektor Jörn Kandel und sein multiprofessionelles Team hatten zu einem Nachmittag eingeladen, der unter dem Titel „Diagnostik und Aufnahmeprozesse in den Förderschwerpunkt emotionale-soziale Entwicklung“ stand. Denn in der täglichen pädagogischen Arbeit der Grund- und Mittelschulen, aber zunehmend auch der Realschulen und Gymnasien taucht immer wieder die Fragestellung auf, ob ein Schüler oder eine

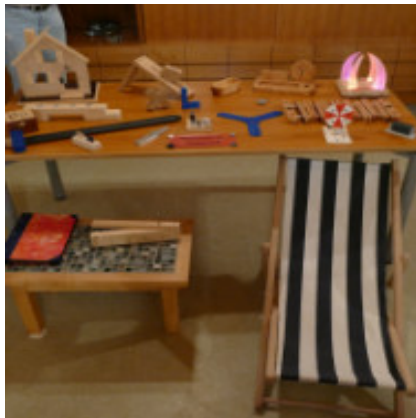
Schülerin einen sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich der emotional-sozialen Entwicklung hat. Durch den Besuch an der Dr.-Nardini-Schule sollten den übrigen Partnerschulen aus dem Schulnetzwerk dialogUS Möglichkeiten und Wege in Bezug auf diese Problematik aufgezeigt und ihnen eine Art Handlungsleitfaden präsentiert werden, der es ermöglicht, die richtigen Schritte frühzeitig einzuleiten.

Nach der Begrüßung stand daher zunächst ein Vortrag auf dem Programm, in dem der Förderschwerpunkt emotionale-soziale Entwicklung vorgestellt und





in dem auf seine spezifische sonderpädagogische Fachlichkeit eingegangen wurde. Anschließend konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Kleingruppen das Diagnostikinventar der Dr.-Nardini-Schule kennenlernen, bevor sich wieder ein Vortragsteil zum Aufnahme-prozedere und zur Einbeziehung des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes im Bereich emotional-soziale Entwicklung (MSD-esE) anschloss. An diesem zweiten Vortrag war neben Vertreterinnen und Vertretern der Dr.-Nardini-



Schule auch Frau RSchDin Christina Bergmann beteiligt, die als stellvertretende Leiterin des Sachgebiets 41 – Förderschulen bei der Regierung der Oberpfalz ebenfalls zum Schulbesuch angereist war.

Gestärkt durch Kaffee und Kuchen starteten die Gäste im zweiten Teil der Veranstaltung, wiederum in Kleingruppen, zu einer Führung durch das Schulhaus und lernten dabei ausgewählte Arbeitsbereiche der Dr.-Nardini-Schule kennen. Auch der Gallery Walk, der den Schulbesuch abschloss, bot Einblicke in die Arbeit der Schule, wenn etwa Posterpräsentationen zum Schulgarten und zu Wintersportfahrten oder Werkstücke gezeigt wurden, die Schülerinnen und Schüler der Mittelschulstufe aus Holz gefertigt hatten.

Im Namen aller anwesenden Lehrkräfte und Universitätsmitarbeitenden bedankt sich das RUL für den informativen Nachmittag und den facettenreichen Einblick in die Arbeit der Dr.-Nardini-Schule!

Johannes Hütten (RUL)



Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing
Staatliche Realschule Neutraubling

24. April 2024

Grundschulkindern aus Barbing zu Besuch
an der Realschule Neutraubling

Um den Viertklässlerinnen und Viertklässlern den Übertritt an die weiterführende Schule zu erleichtern, besuchten die 4. Klassen der Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing im April die Realschule Neutraubling. Neben einer Schulhausführung und Unterrichtsbesuchen gab es sogar ein Pausenkonzert.



Bei einem Koordinationstreffen an der Universität Regensburg war zu Beginn des Schuljahres die Idee entstanden, die Partnerschulen enger zu vernetzen. Daher hielten Frau Ferchow und Frau Lex von der Grundschule Barbing einen Vortrag an der Realschule Neutraubling über das Lehren und Lernen an der Grundschule und man verabredete einen Schnupper-tag für die zukünftigen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler, damit diese einen Einblick in den Schulalltag einer weiterführenden Schule gewinnen konnten.

Am 24.04.2024 wurden die 4. Klassen von Herrn Eckl und Frau Werkmann herzlich begrüßt. Sie führten die Gäste durch das ganze Schulhaus. Anschließend wurden die Kinder in Kleingruppen eingeteilt, die von einem Tutorenteam betreut wurden. Ein Höhepunkt des Schnupper-tages war die Teilnahme am regulären Unterricht. Neben Mathe, Chemie und Physik standen auch Französisch, Englisch und Biologie auf dem Stundenplan. Der Ablauf einer Unterrichtsstunde unterscheidet sich doch etwas von dem an der Grundschule.



In der Pause sorgte die Bläserklasse der Realschule unter der Leitung von Herrn Konrektor Martin Kerscher für musikalische Unterhaltung mit einem Pausenkonzert, welches bei den Grundschülerinnen und Grundschülern für Begeisterung sorgte. Der Schnuppertag endete mit einer Feedback-Runde, in der die Grundschulkinder ihre Eindrücke schildern konnten. Zum Abschluss erhielten alle Teilnehmenden ein Zertifikat. Frau Ferchow und Frau Semsch bedankten sich herzlich für den interessanten Tag und versprachen bald wiederzukommen.

Christina Ferchow, Lin

Die Universität Regensburg an den PUR-Schulen



September 2022 – Juli 2024

Regensburger Mentoring – Peer Support

In Zeiten zunehmender mentaler Belastungen bei Jugendlichen setzt eine Initiative in Regensburg neue Maßstäbe: Mit einem deutschlandweit einmaligen Peer-to-Peer-Mentoring-Programm werden Lernende zu geschulten Mentorinnen und Mentoren ausgebildet, um sich gegenseitig zu unterstützen und ihre persönliche wie schulische Entwicklung zu fördern. Mit dieser besonderen Ausbildung kam es zu messbaren Erfolgen für ein neues, unterstützendes Schulklima.

Viele Studien und Medienanstalten berichten in letzter Zeit auffallend häufig über die steigende mentale Belastung von Heranwachsenden. Nach eineinhalb Jahren, in denen die Ausbildungsmodule entwickelt und durchgeführt wurden, fand im Mai 2024 der offizielle Startschuss für die Initiative zur Stärkung der Mental Health-Kultur innerhalb von Bildungseinrichtungen statt, die man in dieser Art deutschlandweit nicht finden wird.

Das Projekt basiert auf der Überzeugung, dass an Bildungseinrichtungen Gleichaltrige oft am schnellsten bemerken, wenn es jemandem nicht gut geht. Die Projektgruppe will die psychosoziale Unterstützung unter Schülerinnen und Schülern stärken und ihnen in ihrer persönlichen wie schulischen Entwicklung zur Seite

stehen. Der präventive Ansatz des Peer-to-Peer-Mentorings zielt darauf ab, ein unterstützendes Schulklima zu fördern, psychischen Belastungen entgegenzuwirken und letztendlich die Bildungsleistung zu verbessern.

In den letzten eineinhalb Jahren konnte eine Gruppe von ausgewählten Lernenden des Goethe-Gymnasiums und der Clermont-Ferrand-Mittelschule zu Mentorinnen und Mentoren ausgebildet werden. Das Curriculum umfasst essenzielle, auf die jeweilige Schulart zugeschnittene Themen wie Kommunikationstechniken, Wahrnehmungsschulung, professionelle Gesprächsführung und das Erkennen von psychischen Störungen. Ein wichtiger Aspekt des Programms ist auch das Kennenlernen verschiedener Hilfe- und Beratungsstellen, um den Mentorinnen und Mentoren das nötige Rüstzeug zu geben, ihren Mitschülerinnen und Mitschülern in schwierigen Zeiten beistehen zu können.

Dieses besondere Ausbildungsprogramm, entwickelt in Kooperation mit Lehrkräften, einer Schulpsychologin, Sozialpädagoginnen, Prof. Dr. Peter Fischer mit Doktoranden seines Lehrstuhls für Sozial-, Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie der Universität Regensburg und Fachexperten aus der

Kinder- und Jugendpsychologie, ist in seiner Art einzigartig.

Da es sich bei der Etablierung des Mentorings am Goethe-Gymnasium um ein Pilotprojekt handelt, war es unerlässlich, dieses durch die Universität Regensburg wissenschaftlich begleiten zu lassen. Die Daten wurden deindividualisiert ausgewertet. Das primäre Interesse lag an der Messbarmachung des ganzheitlichen Fortschritts, den die Schülerinnen und Schüler in ihrer Ausbildung gemacht haben, und dessen Prozess begleitet, evaluiert und messbar gemacht wurde. Zusammenfassend führte das Training zu positiven Veränderungen in verschiedenen Bereichen. Das Programm verbesserte das Verständnis und die Kompetenz der Teilnehmenden in Bezug auf die Mentoring-Tätigkeit erheblich und führte zu einem objektiven und subjektiven Wissenszuwachs. Die Konstrukte sind insofern dependent, als der objektiv messbare Wissenszuwachs natürlich auch maßgeblich einen positiven Einfluss auf die subjektive Eignung, den Abbau von Stigmata und Vorurteilen oder andere „soft skills“ aufweist. Die Erkenntnis über die eigene Lernkurve, die Sensibilisierung für diverse Inhalte und das gesteigerte subjektive Kompetenzerleben wirken sich ebenfalls positiv auf die Motivation zu helfen aus. Der positive Zuwachs in allen Bereichen weist auf ein erfolgreiches Training, das sowohl auf inhaltlicher als auch auf emotionaler Ebene Wirkung zeigt. Es lässt sich anhand der beschriebenen Ergebnisse fundiert eine sehr positive Bilanz über die Ausbildung ziehen. Insbesondere für den ersten Durchlauf der Ausbildung lässt sich die positive Ver-

änderung in allen Konstrukten als durchschlagender Erfolg der Ausbildung und des Projektes beschreiben.



Im Juli 2024 wurden 17 Goethe-Schülerinnen und -Schüler feierlich geehrt, die sich nach zwei Jahren intensiver Ausbildung als Mentorinnen und Mentoren bewährt haben. Insgesamt wurden von ihnen im Laufe des Schuljahres knapp 300 Einzelgespräche geführt, zum Beispiel mit allen neu dazugekommenen Schülerinnen und Schülern der 5. Klassen während des Schullandheimaufenthalts. Insbesondere zum Ende des Schuljahres war der Bedarf für weitere Einzelgespräche groß, in denen Lernende gleichaltrige Zuhörerinnen und Zuhörer für ihre Sorgen und Nöte fanden. Diese wertvollen und achtsamen jungen Menschen sorgen nun dafür, dass es der Schülerschaft am Goethe-Gymnasium ein gutes Stück besser geht. Das Projektteam hofft, dass diese Initiative auch über die Grenzen Regensburgs hinaus Interesse weckt und zur Nachahmung anregt. Zu diesem Zweck wird auf die Webseite verwiesen: www.regensburger-mentoring.de. Dort findet man insbesondere das Handbuch, das dieses Projekt detailliert dokumentiert.

OStD Bernhard Rothauscher

Goethe-Gymnasium Regensburg



Schuljahr 2023/24

Studie zum Lernzuwachs im Rechtschreiben

Im Schuljahr 2023/24 kooperierten eine 5. Klasse des Goethe-Gymnasiums Regensburg sowie mehrere 5. Klassen verschiedener Kontaktschulen im Rahmen des Forschungsprojekts DiRect-E mit dem Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur. Dabei wurden die Rechtschreibleistungen der Schülerinnen und Schüler zu Beginn und am Ende des Schuljahres mit verschiedenen Tests (Diktat, Strategiewissen, Fehlertext verbessern) gemessen, um den Lernfortschritt innerhalb eines Schuljahres ermitteln zu können. Dieses Vorhaben ist von besonderer Relevanz, da verschiedene Studien, wie z.B. der IQB-Bildungstrend für die Primar- und Sekundarstufe, gezeigt haben, dass sich die Rechtschreibkompetenz in den letzten Jahren deutlich verschlechtert hat. Viele Schülerinnen und Schüler wechseln bereits mit größeren Lücken in der Rechtschreibung an die weiterführenden Schulen und zahlreiche Fünftklässlerinnen und Fünftklässler an Gymnasien verfügen noch über unzureichende Rechtschreibfähigkeiten. Das Forschungsprojekt setzt sich deshalb mit der Frage auseinander, ob der bisherige Umfang des Rechtschreibunterrichts überhaupt noch ausreichend ist, um diese Lücken zeitnah zu schließen, damit die

Lernenden über ein solides Wissen im Kernbereich der Orthografie verfügen, auf das dann in den weiteren Schuljahren aufgebaut werden kann. Außerdem werden die gewonnenen Ergebnisse mit den Daten aus einer Interventionsstudie zur Förderung der Rechtschreibkompetenz verglichen, die zeitlich umfangreicher angelegt war als ein herkömmlicher Rechtschreibunterricht am Gymnasium und streng einen sprachsystematischen Ansatz bei der Vermittlung von Rechtschreibstrategien verfolgte. Erste Ergebnisse sind im Herbst 2024 zu erwarten. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler erhielten für beide Testzeitpunkte eine sehr differenzierte Rückmeldung zum individuellen Leistungsstand, aus der weitere Förder- und Unterstützungsmaßnahmen abgeleitet werden können. Zudem konnten die Lehrkräfte die Informationen zur Lernausgangslage für eine passgenauere Planung ihres Rechtschreibunterrichts nutzen. Ein ganz herzliches Dankeschön geht an alle beteiligten Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler für die gute Zusammenarbeit und Kooperationsbereitschaft, ohne die solche Projekte nicht möglich wären.

Dr. Friederike Pronold-Günthner (UR)



Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium Schwandorf

Schuljahr 2023/24

Revolution in der Bildungsforschung? – Ein Jahr mit FALKO-PV

Auf die Lehrkraft kommt es an! Unter diesem Motto versucht die Studie FALKO-PV einen fachspezifischen Zusammenhang zwischen Merkmalen einer Lehrkraft und deren Einfluss auf die Unterrichtsqualität zu ermitteln – und ist damit weltweit eine einzigartige Studie.

Das Akronym FALKO-PV steht für „Fachspezifische Lehrkraftkompetenzen – Prädiktive Validierung“ und verfolgt das Ziel, einen Zusammenhang zwischen Merkmalen von Lehrkräften und deren Einfluss auf Unterrichtsqualität herzustellen. Dabei lassen sich die zentralen Erkenntnisinteressen der Forschungsgruppe wie folgt beschreiben: Was muss eine Lehrkraft wissen und können, um guten Fachunterricht zu erteilen? Unter welchen Bedingungen erweist sich guter Fachunterricht als (besonders) lernwirksam? Inwiefern spielen hierfür fachkulturelle und fachbezogene Aspekte eine Rolle? Lassen sich Prozessmerkmale identifizieren, die für die Qualität von Unterricht in einem bestimmten Fach von hervorgehobener Bedeutung sind? Das Besondere an FALKO-PV ist die Tatsache, dass in der Studie das Fach selbst im Zentrum steht. So soll für die Fächer Deutsch, Englisch, Evangelische Religi-

onslehre, Latein, Mathematik und Musik erforscht werden, welche (fachspezifischen) Merkmale der Lehrkraft und ihres Unterrichts das Lernen der Schülerinnen und Schüler wie beeinflussen – ein weltweit bisher einzigartiges Vorgehen. Um einen Beitrag zu diesem hochinteressanten Forschungsansatz zu leisten, hat sich das Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium Schwandorf dazu entschlossen, für das Schuljahr 2023/24 am Projekt teilzunehmen. Durchgeführt wurde dieses in einer 10. Klasse im Fach Englisch. Das Projekt selbst wird dabei zum einen durch eine Kontaktperson an der Universität Regensburg organisiert und zum anderen durch den FALKO-PV-Organizer begleitet – hierbei handelt es sich um eine Art digitale Aufgabenmappe, welche die beteiligte Lehrkraft im Laufe des Jahres sukzessive abarbeitet. Zu den Aufgaben zählen unter anderem die Evaluation des Unterrichts durch Schülerinnen und Schüler, die Einsendung von Unterrichtsmaterial, die Durchführung von Kompetenztest sowie die freiwillige Videographie zweier Unterrichtsstunden. Nach gut einem Jahr blickt das Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium Schwandorf positiv auf die Zusammenarbeit mit der

Universität Regensburg zurück. Man hat nicht nur einen Einblick in die Forschungsarbeit der Universität bekommen, sondern konnte sich auch bei Fortbildungsveranstaltungen mit weiteren Studienteilnehmerinnen und -teilnehmern austauschen und wertvolle Erfahrungen teilen.

Als besonders gewinnbringend wurde zudem empfunden, dass man durch das Projekt zu einer Reflexion der eige-

nen Unterrichtstätigkeit angeregt wurde, wodurch sich der Blick auf den eigenen Unterricht positiv verändert hat. Wir wünschen der Forschungsgruppe auch beim zweiten Projektdurchlauf im kommenden Schuljahr viel Erfolg und freuen uns darauf, über den weiteren Forschungsstand unterrichtet zu werden.

StR Daniel Listl

Dieser Artikel und der folgende beziehen sich auf dieselbe Studie, die an der Universität Regensburg von der Forschungsgruppe FALKO-PV (Fachspezifische Lehrkraftkompetenzen – Prädiktive Validierung) unter der Leitung von Dr. Alfred Lindl durchgeführt wird. Die unterschiedlichen Akzentuierungen in den Erfahrungsberichten der beiden teilnehmenden Partnerschulen können und sollen sich zu einem Gesamtbild ergänzen.



St.-Michaels-Gymnasium Metten



Schuljahr 2023/24

FALKO-PV: Was macht „guten“ Unterricht aus?

Gibt es einen messbaren Zusammenhang zwischen dem Professionswissen einer Lehrkraft und dem Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern?

Die Suche nach den Kennzeichen „guten“ Unterrichts ist ein beständig wiederkehrendes Thema in den Bereichen der Schulpädagogik und Allgemeinen Pädagogik, aber auch den Fachdidaktiken der jeweiligen Fächer. Insbesondere in Zeiten der Diskussion über eine Reform der Lehrerbildung mit dem Fokus auf Verringerung der Fachlichkeit zugunsten von mehr Praxisbezug in Verbindung mit einer erst später im Studium erfolgenden Entscheidung für eine spezifische Schulart wird die Frage virulent, ob es demgegenüber nicht einen empirisch messbaren Zusammenhang zwischen Professionswissen (Fachwissenschaft und Fachdidaktik) einer Lehrkraft und dem Lernerfolg einer Schülergruppe gibt.

Drei Lehrer vom St.-Michaels-Gymnasium in Metten haben sich im Verlauf des gesamten Schuljahres in den Fachbereichen Mathematik (8. Jahrgangsstufe), Musik (6. Jahrgangsstufe) und Latein (9. Jahrgangsstufe) an der bayernweit durchge-

führten Kooperationsstudie der FALKO-PV-Gruppe („Fachspezifische Lehrkraftkompetenzen – prädiktive Validierung“) unter der Leitung von Dr. Alfred Lindl beteiligt. Gegenstand der Untersuchung waren unter anderem ein fachlich-fachdidaktischer Professionswissenstest der jeweiligen Lehrkräfte, ein Anamnesebogen zur Erhebung der individuellen Bildungs- und Berufsbiographien derselben, drei über das Schuljahr verteilte Evaluationsrunden von Seiten der Schülerinnen und Schüler, zwei Unterrichtsvideographien sowie die Übersendung von Unterrichtsmaterialien und Sequenzplänen. Aus den gewonnenen Daten werden die Forscherinnen und Forscher nun im Nachgang Korrelationen zwischen bestimmten pädagogisch-didaktischen Entscheidungen und den messbaren Ergebnissen der Lernenden in den Tests feststellen. Die Rückmeldungen der Kinder hingegen sind bereits jetzt für die unterrichtenden Personen einsehbar und damit für kommende Lerngruppen nutzbar.

StR i.K. Simon Fröbus



Staatliche Realschule Neutraubling

Schuljahr 2023/24

Wahlfach Italienisch
mit studentischer Hilfskraft



Die Lehrkraft Elisabeth Werkmann bietet an der Realschule Neutraubling für die Schülerinnen und Schüler Italienisch als Wahlfach an und war zu Beginn des Schuljahrs 2023/24 im Rahmen der Initiative „Schulpraxis einmal anders!“ des Regensburger Universitätszentrums für Lehrerbildung (RUL) und der Partnerschulen der Universität Regensburg (PUR) auf der Suche nach Italienisch-Studierenden, die sich beim Wahlunterricht und/oder bei einer durch das Programm Erasmus+ geförderten Schulpartnerschaft der Realschule Neutraubling mit einer Schule aus Vedelago, Venetien, engagieren möchten.

Die Studentin Corinna Leberle (Gymnasiallehramt Englisch/Italienisch) wurde auf die Initiative aufmerksam und meldete sich rasch bei Frau Werkmann. Die bei-

den trafen sich und verstanden sich auf Anhieb sehr gut, was den Beginn einer tollen Zusammenarbeit bedeutete. Frau Leberle arbeitete nicht nur gut im Team von Frau Werkmann und Herrn Kerscher mit, auch die Schülerinnen und Schüler des Wahlfachs Italienisch hatten die Studentin schnell ins Herz geschlossen.

Frau Leberle half beim Wahlunterricht und nahm auch am Schüleraustausch in Vedelago teil. So konnte sie besondere und wertvolle Praxiserfahrungen über die vorgegebenen Praktika hinaus sammeln und Einblicke in die Aufgaben von



engagierten Lehrkräften gewinnen, die weit über das reguläre Unterrichten hinaus gehen. Mittlerweile hat sie ihr Studium erfolgreich beendet und arbeitet als Vertretungslehrkraft an Grund- und Mittelschulen im Landkreis Schwandorf, bevor sie zum neuen Schuljahr mit dem Referendariat beginnt. Ihre Mitarbeit an der Realschule Neutraubling kommentiert sie wie folgt: „Ich werde diese tollen und einzigartigen Erfahrungen niemals vergessen. Ich habe nicht nur meine didaktischen Fähigkeiten ausbauen können, sondern hatte auch die Möglichkeit, tolle Freundschaften mit den deutschen sowie mit den italienischen Lehrkräften zu schließen.“

*Corinna Leberle (Studentin an der UR)
und BerRin Elisabeth Werkmann*





Privat-Gymnasium PINDL Regensburg

Dezember 2023 und Juli 2024

Vorsicht ist besser als Nachsicht

Auch in diesem Schuljahr konnten wir den Schülerinnen und Schülern der 5. Jahrgangsstufe wieder einen Selbstverteidigungskurs anbieten. Das Ziel war, dass die Kinder nach dem Kurs gerade in der dunklen Jahreszeit selbstsicher ihren neuen Schulweg meistern können. Im Rahmen unserer Kooperation mit der Universität Regensburg kamen am 11. und 15.12.2023 sowie am 05. und 10.07.2024 Lehramtsstudierende mit Hauptfach Sport unter der Leitung ihres



Dozenten Herrn Adrian Linz in die Schule, die mit dem Kurs „Selbstverteidigung“ ein fachdidaktisches Seminar (Theorie und Praxis) absolvierten. Um schon einmal die Praxis zu erproben, trainierten sie mit unseren Kindern jeweils 1,5 Stunden. Der Kurs wurde speziell auf die Bedürfnisse der 5. Klassen zugeschnitten. Die Sport-Studierenden erklärten den Schülerinnen und Schülern, wie sie sich in potenziell gefährlichen Situationen richtig verhalten können. Dabei wurden sowohl praktische Übungen als auch theoretisches Wissen vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler lernten beispielsweise, wie sie Gefahrensituationen erkennen können und wie sie sich im Ernstfall verteidigen können. Dennoch hoffen wir natürlich, dass sie nie in eine Situation kommen werden, in der sie dieses Wissen benötigen.

StDin i.P. Nicole Manzke



Privat-Gymnasium PINDL Regensburg

13. Dezember 2023

Impf Dich!

„Wenn alle anderen in der Sauna Flip-Flops anhaben und Sie gehen barfuß rein, dann kriegen Sie auch keinen Fußpilz“ (Hazel Brugger, Stand-up-Comedian) – ... so anschaulich kann man das Prinzip der Herdenimmunität erklären. Eine Gruppe von Medizinstudentinnen und Medizinstudenten um Herrn Christian Le Phu hat es sich zum Ziel gesetzt, wissenschaftsbasierte Fakten zum The-

ma Impfung und Immunisierung altersgerecht aufgearbeitet in die Klassenzimmer zu tragen. So werden unsere Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen in Ergänzung zum Biologie-Unterricht mit dem Wissen ausgestattet, das sie für eine fundierte Impfentscheidung benötigen.

OStRin i.P. Josefine Brunner-Fründ





Privat-Gymnasium PINDL Regensburg

7. Februar 2024

Kleine Karte, große Entscheidung?

Möchte ich nach meinem Tod Organe spenden? Das ist eine Frage, die man nicht schnell und unüberlegt beantworten kann. Studierende der Humanmedizin gaben im Februar den Schülern und Schülerinnen der 10. Klassen Anstoß zu diesen Überlegungen. Anhand des Fallbeispiels eines verunglückten Jugendlichen wurde der genaue Ablauf einer Organspende vorgestellt.

Befürchtungen wie Organentnahme bei lebendigem Leib, Scheintod oder Organ auf Bestellung wurden ernstgenommen und mit Fakten begegnet. Und egal wie die Entscheidung jedes Einzelnen ausfällt, entscheidend ist, sie seinem persönlichen Umfeld mitzuteilen.

OStRin i.P. Josefine Brunner-Fründ



Staatliche Realschule Neutraubling

22. Februar 2024

Organspende schenkt Leben

Am 22.02.2024 hielt Prof. Dr. med. Stephan Hirt, Facharzt für Herzchirurgie am Universitätsklinikum Regensburg, vor den Schülerinnen und Schülern der 10. Jahrgangsstufe der Realschule Neutraubling einen Vortrag zum Thema „Organspende und Organtransplantation“. Der Spezialist für Herz-Thorax-Chirurgie konnte von den beiden Lehrkräften Elisabeth Werkmann und Helmut Träger bereits zum elften Mal als Referent gewonnen werden. Er war der Einladung an die Realschule Neutraubling gerne gefolgt, da es ihm ein großes Anliegen ist, Jugendlichen die Notwendigkeit von Organspenden, die eine Transplantation erst ermöglichen, nahezubringen.

Professor Hirt studierte Humanmedizin an der Universität Bonn und wandte sich der Transplantationschirurgie zu, als er einen jungen Mann sterben sah, der durch eine Organspende möglicherweise überlebt hätte. Seit geraumer Zeit ist er nun am Universitätsklinikum Regensburg im Bereich der Organtransplantation tätig. In einem packenden, mitreißenden Vortrag erläuterte der Chirurg Grundvoraussetzungen für eine Transplantation von Organen. So können z.B. Niere, Leber, Herz, Lunge und Dünndarm von einem verstorbenen Spender auf einen Patienten übertragen werden.

Durch eine Organspende gelingt es, schwer kranken Menschen zu helfen, deren eigene Organe versagen – etwa durch einen Unfall oder eine Krankheit. Die Transplantation ist oft die einzige Möglichkeit, ihr Leben noch zu retten oder ihre Lebensqualität zu verbessern. Denn die Alternative zur Organtransplantation sei für viele Patienten mehr ein Zustand des Vegetierens als ein aktives Leben. Täglich sterben viele, weil für sie nicht rechtzeitig ein passendes Organ vorhanden ist. Es herrscht ein Mangel an verfügbaren Organen.



Die Schülerinnen und Schüler der Realschule Neutraubling lauschten mit großem Interesse dem Vortrag des Arztes. Besonders das Fallbeispiel eines an Mukoviszidose erkrankten Jugendlichen bewegte sie sehr. Dieser rang mit dem Tod, da er dringend ein Spenderorgan, nämlich eine Lunge, benötigte. Der betroffene Jugendliche hatte Glück, da sich ein geeignetes Organ für ihn fand. Seine Lebensqualität hat sich damit entscheidend verbessert. Heute ist er verheiratet und kann ein weitgehend normales Leben führen.

Professor Hirt schaffte es, die Schülerinnen und Schüler für das Thema „Organspende und Organtransplantation“ zu sensibilisieren und deutlich zu machen, dass es wichtig ist, sich mit dem Thema Organspende auseinanderzusetzen, um eine persönliche Entscheidung zu treffen. Diese sollte dokumentiert werden in einem Organspendeausweis, den man in seinem Geldbeutel oder der Brieftasche mit sich trägt.



Das Organisationsteam der Realschule Neutraubling bedankte sich herzlich beim Referenten, der sich in seiner knapp bemessenen Freizeit mit großem Engagement der Aufklärung bezüglich einer Organspende widmet und die Schülerinnen und Schüler mit seinem fesselnden Vortrag beeindruckte.

StRin (RS) Heidi Wartner-Vogl

Universität Regensburg



WiSe 2023/24 und SoSe 2024

Vom Seminar direkt in die Praxis: Erprobung von Sprachmittlungsaufgaben

Im Rahmen des Seminars „Teaching and Mediating Culture“ der Englischdidaktik, das als Oberseminar für Studierende des Gymnasiallehramts und als TEFL (Teaching English as a Foreign Language)-Seminar für Studierende des Realschullehramts, die ihr fachdidaktisches Praktikum in ihrem Zweitfach absolvierten, belegt werden konnte, konnten diese im Wintersemester 2023/24 entwickelte Sprachmittlungsaufgaben in den Partnerschulen durchführen.

Die Studierenden beschäftigten sich im Seminar mit der elementaren Rolle kulturellen Lernens im Fremdsprachenunterricht. Besonders im Fokus stand dabei, Kulturen als fluide, individuelle Bezugspunkte zu verstehen und Kulturvorstellungen, die an Nationen und Stereotype gebunden sind, zu überwinden. Eine Möglichkeit, kulturelles Lernen im Englischunterricht zu fördern, kann Sprachmittlung sein. Denn bei der Übertragung von Inhalten von einer Sprache in die andere muss immer auch berücksichtigt werden, dass das Gegenüber diese Inhalte u.a. auf Grund von kulturell bedingtem Vorwissen anders verstehen könnte. Es muss darum besonders

kulturell sensibel gemittelt werden. Diese Ebene wird in vorhandenen Lehrwerksaufgaben jedoch häufig (fast) nicht einbezogen. Aus diesem Grund entwarfen die Studierenden des Seminars in Gruppen eigene kulturelle Sprachmittlungsaufgaben, in denen beispielweise die neue „Arielle“-Verfilmung mit einer schwarzen Schauspielerin als Arielle oder die Regensburger Dult kulturell sensibel thematisiert und gemittelt wurden.

Dank der enthusiastischen Kooperationsbereitschaft der Partnerschulen konnten die Studierenden diese Aufgabe dann im Unterricht am Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt, am Albrecht-Altendorfer-Gymnasium Regensburg und am Goethe-Gymnasium Regensburg in verschiedenen Klassen der Jahrgangsstufen acht bis elf durchführen und anschließend im Rahmen einer Präsentation im Seminar vorstellen und reflektieren. Die Studierenden lobten dabei besonders die Möglichkeit, zusätzlich zu den normalen Praktika im Studium Praxiserfahrungen sammeln und das im Seminar in der Theorie Gelernte in der Schule direkt umsetzen zu können. Darüber hinaus schätzten sie

das Feedback sowohl von Seiten der Seminarleitung als auch der betreuenden Lehrkräfte an den Schulen. Letztere berichteten positiv von neuen Impulsen für die Praxis und motivierten Studierenden im Team-Teaching als Abwechslung zum Regelunterricht.

Weil die Zusammenarbeit so fruchtbar war, wurde im Sommersemester 2024 ein TEFL-Seminar für Realschullehr-
amtsstudierende in Kooperation mit der Albert-Schweitzer-Realschule Re-

gensburg, der Realschule am Judenstein Regensburg und der Realschule Neutraubling angeboten. Wie auch im Semester davor hatten sich weitere Schulen zur Kooperation bereiterklärt, sodass auch eine größere Zahl an Studierenden ihre Sprachmittlungsaufgaben an Schulen hätte erproben können als es Seminarteilnehmer und -teilnehmerinnen gab.

Jule Inken Müller (UR)

Aus dem PUR-Netzwerk beteiligten sich Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und Schulleitungen folgender Schulen:



Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt



Albrecht-Altendorfer-Gymnasium Regensburg



Goethe-Gymnasium Regensburg



Albert-Schweitzer-Realschule Regensburg



Realschule am Judenstein Regensburg



Realschule Neutraubling

Goethe-Gymnasium Regensburg



Sommersemester 2024

Schulpraxis einmal anders erleben bei der Goethe-Wald-Gruppe

Gut für dich und deine Umwelt – Schütze was du liebst! Diese Motti verraten viel über das Anliegen der Goethe-Wald-Gruppe, die sich vielseitig für das Klima engagiert.

Im Rahmen des Projekts „Schulpraxis einmal anders!?“ durfte ich im Sommersemester 2024 die Goethe-Wald-Gruppe des Goethe-Gymnasiums in Regensburg bei einigen Aktionen begleiten und habe dabei eine bunte Gruppe sehr engagierter und freundlicher Schüler erlebt. Die jahrgangsstufenübergreifende Gruppe ist weniger eine von der Schule angebotene AG als ein gewachsenes Projekt, das von Schülerinnen und Schülern ausging, von Frau und Herrn Böttcher unterstützt wird und schon großen Einfluss auf das Schulleben ausgeübt hat. So hat die Goethe-Wald-Gruppe an der Schule nachhaltige Hefte eingeführt, die recycelt sind und einen verstärkten unbeschichteten Kartoneinband haben, sodass man sich einen zusätzlichen Plastikumschlag spart, und die auf der letzten Seite einen Schnellhefter integriert haben, sodass man sich auch hier einen zusätzlichen aus Plastik spart – eine geniale Idee!

Beim Tag der Offenen Tür am 11. April haben die Schülerinnen und Schüler die Projekte ihrer Gruppe vorgestellt, „Die

Gute Schokolade“ und Hefte verkauft und die Ausstellung der Fächer Biologie und Chemie tatkräftig unterstützt. Am 5. Juli standen ein großer Heftverkauf und die Flaschenaktion an, außerdem wurden Futterbehältnisse für Vögel zusammengebaut und im Schulgarten aufgehängt. Dabei wurde die Gruppe von einer Fotografin begleitet, die Fotos für einen Geolino-Artikel machte. Am 19. Juli nahm die Goethe-Wald-Gruppe an der Aktion „Energie wird Natur“ im Donau-Einkaufszentrum teil und erradelte mit über 550 Watt über 250 € Spendengeld – und das in nur einer Stunde! Danach hatten sich die Schülerinnen und Schüler ein Eis verdient, waren aber nicht zu müde, noch Vorbereitungen für das Schulsommerfest am 24. Juli zu treffen. Dort boten sie veganes Chili sin Carne, Popcorn und verschiedene Sorten Eistee an. Das gesammelte Geld spendeten sie im Projekt „Regenwald schützen“.

Die Arbeit mit der Gruppe hat mir großen Spaß gemacht und es ist wirklich unglaublich, wie engagiert und verantwortungsvoll die Schülerinnen und Schüler sind, die gut und gerne noch drei Stunden länger mithelfen, als es in „normalen“ AGs üblich gewesen wäre!

Amelie Leonhardt (Studentin an der UR)

Universität Regensburg



Sommersemester 2024

Praxisprojekt: Kreative und spielerische Zugänge zum Fremdsprachenlernen

Von Quizduellen bis zu Geschichten über Superhelden – in diesem Seminar konnten Studierende spielerische und kreative Unterrichtsstunden im Fach Englisch planen und in der Schule erproben.

Im Rahmen des fremdsprachendidaktischen Proseminars „Creativity and Play in Language Education“ konnten Lehramtsstudierende aller Schulformen gemeinsam eine Bandbreite an Unterrichtsansätzen und -methoden kennenlernen, diese zunächst selbst in der Universität und dann im Schulkontext mit Lernenden erproben.

Zu Beginn des Semesters wurden theoretische Grundlagen zum Einsatz kreativer und spielerischer Methoden im Fremdsprachenunterricht gelegt und an vielfältigen Beispielen konkretisiert. Hier standen dramapädagogische Verfahren, Lernspiele sowie kreative Schreibaufgaben im Zentrum. Solche didaktischen Zugänge zum Sprachenlernen können zum einen motivierend und effektiv sein, indem sie neue oder andere Lernbedingungen und -prozesse ermöglichen. Zum anderen fördern sie über die fremdsprachlichen Kompetenzen hinaus weitere Fähigkeiten, die Lernende in ihrer Lebenswelt in persönli-

chen, kulturellen und gesellschaftlich-politischen Kontexten unterstützen. So wurden unterschiedliche Aufgabenformate erprobt und reflektiert, die auf die Schulung von Ausdrucks-, Improvisations- und Problemlösefähigkeiten abzielen.

Mit diesen neuen Kenntnissen und Erfahrungen aus dem Seminar ging es im nächsten Schritt um die schulische Umsetzung. Über das Schulnetzwerk erklärten sich sechs Lehrkräfte von fünf Regensburger Schulen bereit, den Lehramtsstudierenden eine Unterrichtsstunde zu überlassen, in der diese in Kleingruppen spielerische und kreative Formate in der Praxis ausprobieren konnten. Die Planung der Stunden war auf die jeweiligen Lehrpläne und aktuellen Unterrichtsthemen abgestimmt und fügte sich somit in den Verlauf des Schuljahres ein. In der Vorbereitung zeigte sich hier von Seiten der Studierenden eine große Einsatzbereitschaft und Kreativität: Für die Unterrichtsstunden wurden Rollenspiele, szenische Interpretationen, Quizformate sowie diverse kreative Schreibaufgaben konzipiert. Die Lernenden konnten dabei spielerisch Wissen über die Stadt London oder „Postcolonial India“ erwerben, haben Telefongespräche mit „Cue Cards“

improvisiert oder fiktive WhatsApp-Nachrichten und eigene Superhelden-Geschichten verfasst.

In den anschließenden Kurspräsentationen wurden diese Erfahrungen zusammengetragen und theoriegeleitet fachdidaktisch reflektiert. So entstand Raum, um gemeinsam zu überlegen, wo besondere Lern- und Bildungspotenziale der einzelnen Aktivitäten lagen und welche Aspekte für die nächste Planung bedacht werden könnten. Die Rückmeldungen von Studierenden und Lehrkräften aus dem Praxisprojekt zeigen deutlich auf, wie gewinnbringend spielerische und kreative Lernformen im Fremdsprachen-

unterricht sein können. Und nicht zuletzt lässt sich aus Dozentenperspektive festhalten, dass ein solches Seminarthema auch an der Universität zu einer sehr angenehmen und gleichzeitig produktiven Lernatmosphäre beitragen kann.

Die folgenden Schulen waren an dem Projekt beteiligt:

- Grundschule Burgweinting
- Pestalozzi-Mittelschule Regensburg
- Albertus-Magnus-Gymnasium Regensburg
- Goethe-Gymnasium Regensburg
- Privat-Gymnasium Pindl Regensburg

Dr. Max von Blanckenburg (UR)





Konrad Grundschule Regensburg

14. Juni – 5. Juli 2024

Individuelle Förderung von DaZ-Kindern

Im Rahmen meines Grundschullehramtsstudiums hatte ich die Gelegenheit, am Projekt „Schulpraxis einmal anders!“ teilzunehmen. Das Projekt bot mir die Möglichkeit, aktiv an der Konrad Grundschule mitzuarbeiten. Insgesamt habe ich viermal je zwei Stunden an der Konrad Grundschule verbracht, wo ich hauptsächlich kleine Gruppen von DaZ-Kindern individuell gefördert und bei der Differenzierung im Unterricht mitgeholfen habe. Ich habe mich auf das Projekt gefreut, weil es eine gute Gelegenheit bot, weitere Praxiserfahrung für meinen zukünftigen Beruf sammeln zu können, und ich war vor allen Dingen auf die Unterschiede gegenüber der Grundschule, wo ich aktuell arbeite, gespannt. Dass meine Mitarbeit hauptsächlich auf die Unterstützung von DaZ-Schülern und -Schülerinnen ausgelegt war, kam mir sehr zugute, da ich selber bereits eine DaZ-Klasse unterrichtete und so auch schon einige Unterrichtsmaterialien gesammelt hatte, die ich hätte anwenden können. Dazu kam es schlussendlich aber nicht, denn jede Schule und Klasse hat ihre verschiedenen Rituale und Eigenheiten.

Bei meinem ersten Einsatz habe ich mit einer Gruppe von drei DaZ-Schülern der dritten Jahrgangsstufe gearbeitet. Sie taten sich schwer beim Lerntempo ihrer Klasse mitzukommen und hatten einige Aufgaben, die sie noch nicht gemacht hatten. Gemeinsam bearbeiteten wir dann die Aufgaben, immer bedacht darauf, wo es Verständnisschwierigkeiten in der Aufgabenstellung aufgrund der Sprachbarriere gab. Für die Schüler waren diese zwei Stunden hilfreich, da auf ihre individuelle Arbeitsgeschwindigkeit und die sprachlichen Schwierigkeiten besser eingegangen werden konnte als im Klassenverband, gerade weil alle drei normalerweise in einer Regelklasse und nicht in einer Deutsch-Klasse unterrichtet werden.

Bei meinem zweiten und dritten Einsatz lag der Schwerpunkt meiner Tätigkeit in der Differenzierung und individuellen Unterstützung der Kinder. In der Klasse gab es ein breites Spektrum an Leistungsniveaus, was eine große Herausforderung für die Lehrkraft darstellte. Ich unterstützte die Kinder, indem ich mit kleinen Gruppen arbeitete oder einzelnen Schü-

lerinnen und Schülern bei schwierigen Aufgaben half. Besonders gefiel mir, dass ich dadurch einen direkten Einblick in die Lernprozesse der Kinder erhielt. Bei meinem letzten Einsatz durfte ich in einer zweiten Klasse die gelernten Methoden in einer anderen Lerngruppe ausprobieren. Rückblickend war das Projekt

„Schulpraxis einmal anders!“ eine bereichernde Erfahrung für mich. Es hat mir nicht nur praktische Einblicke in den Schulalltag gegeben, sondern auch meine pädagogischen Fähigkeiten und mein Verständnis für die Differenzierung im Unterricht erweitert.

Clara Drexler (Studentin an der UR)

Sie studieren Lehramt?

Sie wollen während des Studiums zusätzliche Praxiserfahrungen über die Pflichtpraktika hinaus sammeln?

Dann ist **„Schulpraxis einmal anders!“** genau das Richtige für Sie!

Engagieren Sie sich an einer der Partnerschulen der Universität Regensburg!

Alle Informationen unter: go.ur.de/schulpraxis

UR
Universität Regensburg

Goethe-Gymnasium Regensburg



19. Juli 2024

Sprachenlernen mit
Künstlicher Intelligenz

Für die sechste Klasse wurde im Rahmen von "Schulpraxis einmal anders!?" gemeinsam von StRin Dr. Susanne Leikam und Philipp Wiesent (Lehramtsstudent an der Universität Regensburg) eine innovative Englischstunde zum Thema Sprachenlernen mit Künstlicher Intelligenz entwickelt. Die Einheit schloss Vokabelarbeit zum Themenfeld „Sports/Olympia“ ein und erprobte auch, wie die Schülerinnen und Schüler selbstgelenkt mithilfe von ChatGPT verschiedene Lernstrategien anwenden können.

Am Freitag, 19.07.2024, wurde diese Stunde in der 6d des Goethe-Gymnasiums abgehalten. Sie begann mit einem interaktiven Spiel „Who/What am I?“, bei dem die Schülerinnen und Schüler gegen ChatGPT antraten (und auch gewannen). Dies diente nicht nur als unterhaltsamer Einstieg, sondern auch dazu, die Schülerinnen und Schüler für das Thema zu begeistern und ihre Sprachkenntnisse spielerisch zu aktivieren. Im Hauptteil der Stunde ging es darum, Vokabeln zum Wortfeld Sports/Olympia zu erarbeiten. Die Schülerinnen und Schüler erstellten zunächst eigenständig eine Mind Map, um ihr Vorwissen zu aktivieren und zu strukturieren. Anschließend nutzten sie ChatGPT, um ihre Mind Map zu erweitern und zu vertiefen. Dabei wurden verschie-

dene Lernstrategien besprochen, wie z.B. das Lernen in thematischen Clustern, die Nutzung von Eselsbrücken und die Anwendung der Vokabeln in eigenen Sätzen. Die Kinder waren aktiv beteiligt und konnten durch den Einsatz von ChatGPT ihre Sprachkenntnisse effektiv erweitern.

Zum Abschluss der Stunde bearbeiteten die Schülerinnen und Schüler Grammatikübungen zum Thema „Past Tense und Present Perfect“. Diese Übungen wurden mithilfe eines von der Lehrkraft erstellten Prompts von ChatGPT generiert und boten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Grammatikkenntnisse zu festigen. Das Feedback der Lehrerin war überwiegend positiv. Sie hob hervor, dass die Schülerinnen und Schüler sehr motiviert und interessiert waren. Die konstruktive Rückmeldung beinhaltete den Hinweis, langsamer zu sprechen und die Schülerinnen und Schüler noch stärker einzubinden, beispielsweise durch das Vorlesen von Aufgabenstellungen.

Insgesamt war die Stunde ein erfolgreicher Einsatz moderner Technologie im Sprachunterricht und zeigte, wie Schülerinnen und Schüler selbstgesteuert KI-gestützte Tools nutzen können, um ihre kommunikativen Kompetenzen zu verbessern.

Philipp Wiesent (Student an der UR)

Das Netzwerk der Partnerschulen der Universität Regensburg (PUR)

Grundschulen

- 1 Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing
- 2 Grundschule Burgweinting
- 3 Konrad Grundschule Regensburg
- 4 St.-Wolfgang-Grundschule Regensburg
- 5 Grundschule Tegernheim

Grund- und Mittelschulen

- 6 Grund- und Mittelschule Berching
- 7 Private Montessori Grund- und Mittelschule Regensburg

Mittelschulen

- 8 Mittelschule Parsberg
- 9 St.-Wolfgang-Mittelschule Regensburg

Realschulen

- 10 Schönwerth-Realschule Amberg
- 11 Realschule am Kreuzberg Burglengenfeld
- 12 Staatliche Realschule Neutraubling
- 13 Albert-Schweitzer-Realschule Regensburg
- 14 Realschule am Judenstein Regensburg
- 15 Johann-Simon-Mayr-Schule Riedenburg
- 16 Konrad-Adenauer-Schule Roding

Gymnasien

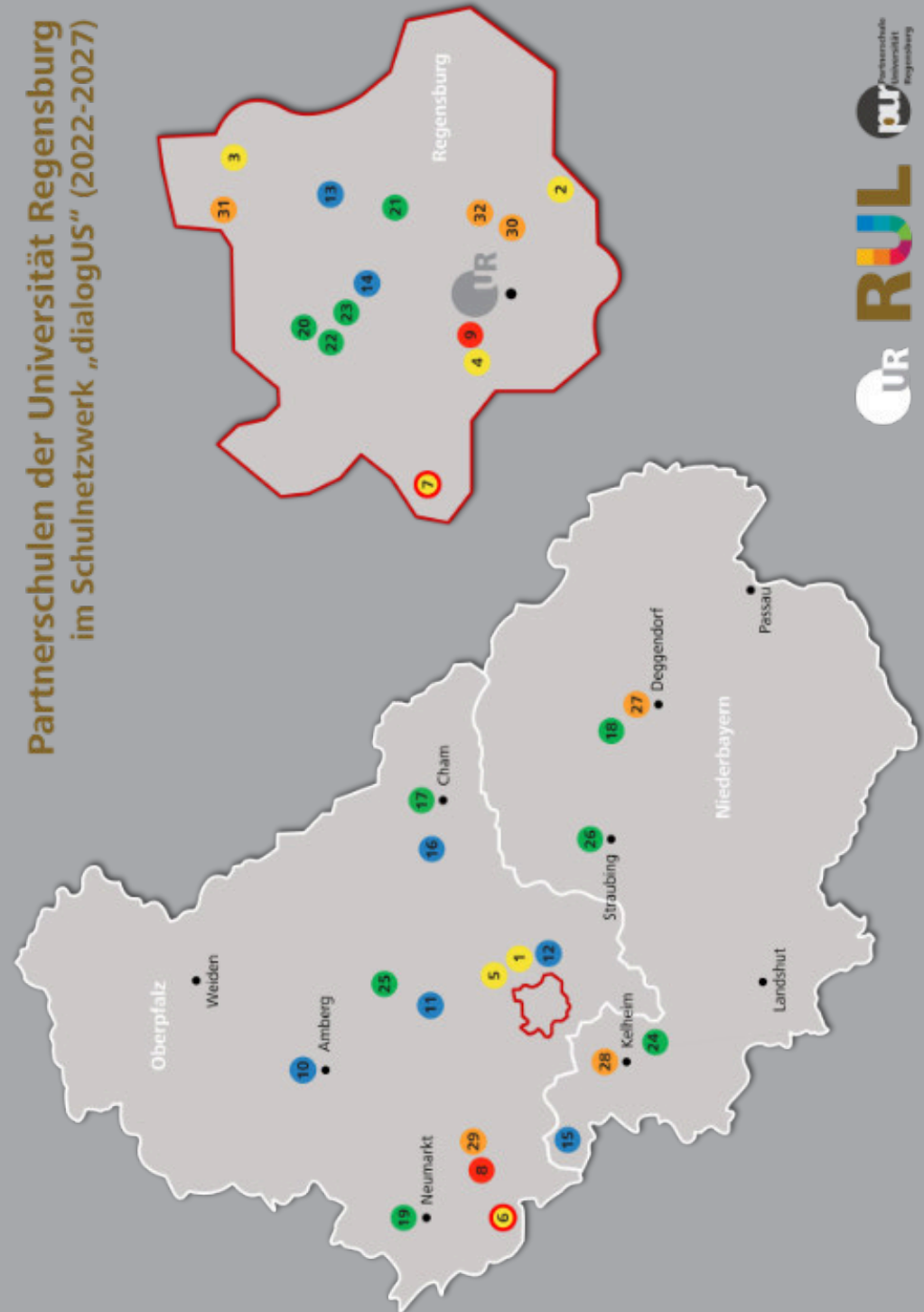
- 17 Robert-Schuman-Gymnasium Cham
- 18 St.-Michaels-Gymnasium Metten
- 19 Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt
- 20 Albertus-Magnus-Gymnasium Regensburg
- 21 Albrecht-Altdorfer-Gymnasium Regensburg
- 22 Goethe-Gymnasium Regensburg
- 23 Privat-Gymnasium PINDL Regensburg
- 24 Johannes-Nepomuk-Gymnasium Rohr
- 25 Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium Schwandorf
- 26 Ludwigsgymnasium Straubing

Förderzentren

- 27 St.-Notker-Schule Deggendorf
- 28 Eduard-Staudt-Schule Kelheim
- 29 Dr.-Nardini-Schule Parsberg
- 30 Bischof-Wittmann-Zentrum Regensburg
- 31 Jakob-Muth-Schule Regensburg
- 32 St.-Vincent-Schule Regensburg



Partnerschulen der Universität Regensburg im Schulnetzwerk „dialogUS“ (2022-2027)



Schulnetzwerk dialogUS – Möglichkeiten der Kooperation

Die primäre Zielsetzung des Schulnetzwerks dialogUS ist es, Theorie und Praxis miteinander zu verknüpfen und einen Beitrag dazu zu leisten, die Lehrkräftebildung an der Universität Regensburg ebenso wissenschaftsbasiert wie professionsbezogen zu gestalten. Als zentrale Infrastruktureinrichtung für die gesamte Lehrkräftebildung auf dem Campus bietet das Schulnetzwerk eine ideale Plattform für den Dialog von Universität und Schule, für den Austausch der beiden Institutionen und für die konkrete Zusammenarbeit von Schüler:innen, Lehramtsstudierenden, Referendar:innen, Lehrkräften, Dozierenden sowie wissenschaftlichem Personal im gemeinsamen Bestreben, Schule und Unterricht zu verbessern. Hierfür bieten sich ganz unterschiedliche Möglichkeiten:

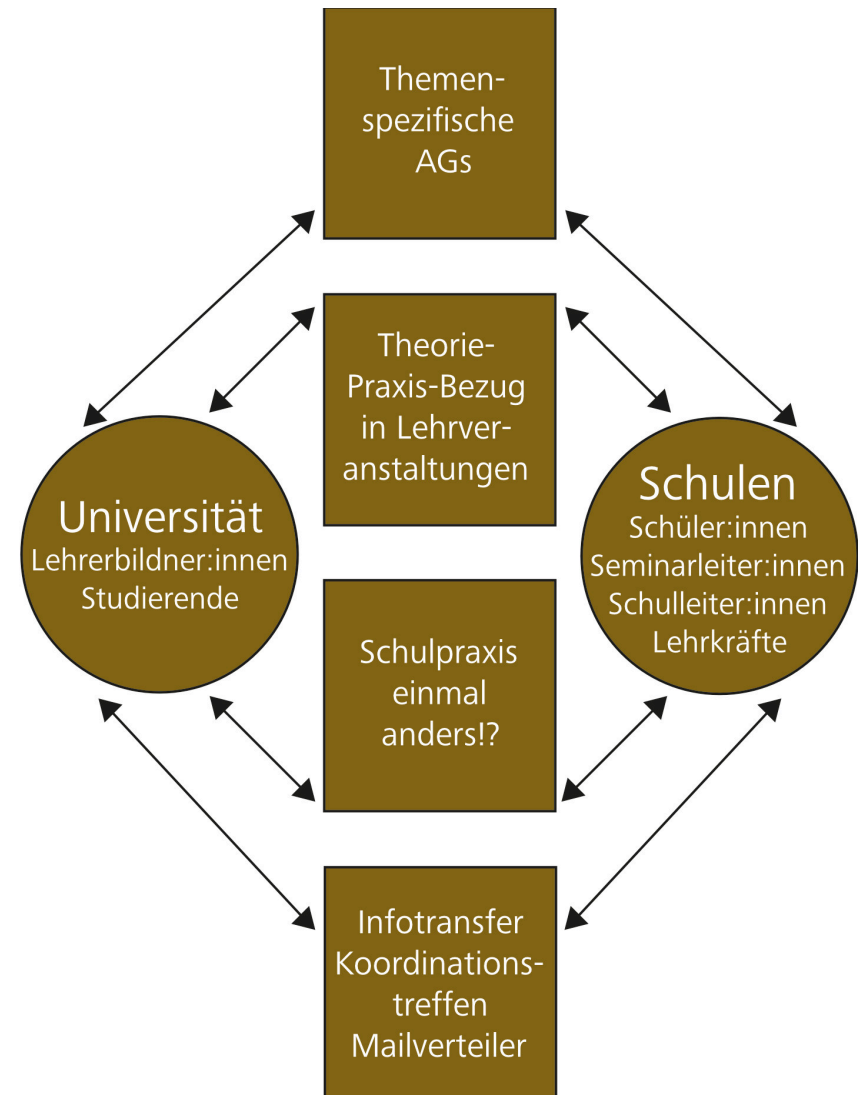
Arbeitsgruppen des Schulnetzwerks dialogUS

Grundgedanke einer Arbeitsgruppe im Rahmen des Schulnetzwerks dialogUS ist die Möglichkeit, zu einer bestimmten Thematik mit einer Gruppe von Lehrkräften schul- und schulartenübergreifend über einen längeren Zeitraum hinweg kontinuierlich und nachhaltig zu arbeiten und dabei auch Phasen der konkreten Erprobung vorzusehen. Gegenstand einer Arbeitsgruppe waren in der Vergangenheit beispielsweise die Entwicklung eines Konzepts

- zur Leseförderung von Schüler:innen,
- zur Fortbildung von Lehrkräften im Umgang mit dem Themenkomplex „Klimawandel“ im Unterricht oder
- zur Unterstützung von Schulen im Bereich Digitalisierung.

Arbeitsgruppen setzen dort an, wo schul- und schulartenübergreifend Problemfelder bestehen und Schulen Unterstützung benötigen, mit dem Ziel, ein adaptionsfähiges Konzept gemeinsam zu entwickeln, zu erproben, zu implementieren und zu evaluieren. Für Schulen bzw. Lehrkräfte hat dies den Vorteil, dass sie aus einer derartigen Arbeitsgruppe ein maßgeschneidertes und unter wissenschaftlicher Begleitung getestetes Konzept für ihre Schule, Jahrgangsstufe oder Klasse mitnehmen können.

Für Universitätsvertreter:innen bietet die enge Zusammenarbeit mit den Partnerschulen die Möglichkeit, im Rahmen der geltenden Vorgaben neue Konzepte zu diskutieren, zu erproben und effektive Maßnahmen zu multiplizieren. Eine derart gestaltete Kooperation, die zudem „close-to-the-job“ ist, verspricht wertvolle Impulse für beide Seiten und hilft, die vielfach kritisierte Theorie-Praxis-Lücke zu überwinden. Forscher:innen und Dozierenden bietet sich die Möglichkeit, Konzepte auf ihre



Praxistauglichkeit zu testen. Darüber hinaus werden die Teilnehmenden zu Multiplikator:innen, die das Konzept, das sie selbst mitentwickelt haben, in ihrer Schule vertreten – eine ideale Form des Wissenstransfers.

Arbeitsgruppen im Rahmen des Schulnetzwerks dialogUS bieten daher für beide Partner – d. h. sowohl für Universitätsvertreter:innen als auch für die schulische Seite – im Rahmen einer schul- und schulartenübergreifenden Kooperation eine besonders gewinnbringende und nachhaltige Form der Zusammenarbeit.

Für Dozierende: „Theorie-Praxis-Bezug in Lehrveranstaltungen“

Wo würde sich eine für beide Seiten gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule in der Lehramtsausbildung besser anbieten als im Rahmen von Lehrveranstaltungen? Es ist immer spannend zu sehen, wie die Auseinandersetzung mit ein und demselben Thema an der Universität und an der Schule erfolgt. Die jeweiligen Blickwinkel und Herangehensweisen mögen zum Teil unterschiedlich sein. Aber gerade das macht einen Austausch im Dialog miteinander so reizvoll und bereichernd. Dafür gibt es verschiedene Modelle:

1. Hospitationen im Schulunterricht

Je nachdem, mit welchem Thema sich eine Lehrveranstaltung beschäftigt, kann es sich anbieten, gemeinsam mit den Studierenden eine Schule zu besuchen, die sich schwerpunktmäßig ebenfalls genau mit diesem Thema befasst. Die PUR-Schulen haben unterschiedliche Profile und sind aufgeschlossen für Gäste aus der Universität. Wir laden herzlich dazu ein, diese Offenheit zu nutzen und wertvolle Einblicke in Schule und Unterricht zu gewinnen.

2. Arbeit mit Schüler:innengruppen an der Schule oder an der Universität

Oft werden im Rahmen von Lehrveranstaltungen Unterrichtsmaterialien oder Unterrichtskonzepte entwickelt. Sinnvoll und für die Studierenden motivierend ist dies vor allem dann, wenn der Prozess nicht bei der Erarbeitung Halt macht, sondern die Materialien auch in einer Klasse eingesetzt bzw. die Konzepte im Unterricht umgesetzt werden können. Auch dafür stehen die PUR-Schulen als Kooperationspartner zur Verfügung und heißen Studierende gerne bei sich willkommen oder besuchen den Campus als außerschulischen Lernort.

3. Einladung schulischer Expert:innen

Ein fruchtbringender Austausch mit den PUR-Schulen kann auch direkt in der Lehrveranstaltung an der Universität erfolgen, wenn schulische Expert:innen beispielsweise als Referent:innen in eine Vorlesung oder als Diskussionspartner:innen zu einem Werkstattgespräch eingeladen werden. Sie bringen einen reichen Schatz an Erfahrung-

gen, Wissen und Können mit, stellen good practice-Beispiele anschaulich vor oder eröffnen durch Reflexion von Unterricht und Schule aus ihrer Sichtweise heraus neue Perspektiven. Umgekehrt ist es für sie interessant zu erfahren, was im Kontext der Lehramtsausbildung auf dem Campus aktuell gelehrt und geforscht wird.

Dies sind die gängigsten Formate – aber auch andere Formen der Kooperation sind denkbar. Mitarbeiter:innen der Universität Regensburg können das große Potenzial des Schulnetzwerks dialogUS nutzen und sich für die Planung eines Kooperationsvorhabens mit der RUL-Koordinierungsstelle in Verbindung setzen.

Für Studierende: „Schulpraxis einmal anders!?“

Bevor es nach dem Ersten Staatsexamen ins Referendariat bzw. in den Vorbereitungsdienst geht, erhalten Studierende bereits in verschiedenen Phasen im Verlauf ihres Lehramtsstudiums in den durch die LPO I vorgegebenen Praktika wertvolle Einblicke in ihr künftiges Berufsfeld. Diese beziehen sich in erster Linie auf den konkreten Unterricht, der zweifellos einen sehr wichtigen Aspekt in der Arbeit einer Lehrkraft darstellt, der den Schulalltag jedoch nicht umfassend abbildet. Zu den Aufgaben einer Lehrkraft gehören über das reine Unterrichten hinaus auch noch viele andere Tätigkeiten. Im Rahmen der Initiative „Schulpraxis einmal anders!?“ können Lehramtsstudierende der Universität Regensburg einige dieser Aufgaben kennenlernen und bei der Beteiligung an Schulprojekten, bei der individuellen Förderung von Schüler:innen in Kleingruppen oder auch bei der Einbindung in die Erstellung virtueller Lernumgebungen besondere und zusätzliche Praxiserfahrungen sammeln. Bei der Mitarbeit in Schul- und Unterrichtsprojekten geht es beispielsweise um die Möglichkeit, Klassenfahrten zu begleiten, in Arbeitsgemeinschaften mitzuwirken, die Teilnahme an Wettbewerben mitzubetreuen, Projektstage mitzuplanen, mitzuorganisieren und mitdurchzuführen, bei Schulfesten mit dabei zu sein und vieles andere mehr. Und dabei kommen nicht nur pädagogische Fähigkeiten zum Einsatz und all das, was an unterrichtsrelevantem Wissen und Können mitgebracht wird. Oftmals sind darüber hinaus auch persönliche Interessen und Talente gefragt: etwa beim Skifahren, beim Schachspielen, in Robotikkursen, bei der Aufführung eines Schulmusicals oder der Gestaltung des Schulgartens. Entsprechende Kooperationsangebote der PUR-Schulen an die Lehramtsstudierenden, die zum Mitarbeiten, Mitwirken und Mitgestalten einladen, sind auf der Website des RUL zu finden. Nach Beendigung Ihrer Mitarbeit an der Partnerschule erhalten die Studierenden eine Bescheinigung über Ihr Engagement, die auch von der Koordinierungsstelle des Regensburger Universitätszentrums für Lehrerbildung (RUL) unterzeichnet wird. Zusammen mit einer Dokumentation Ihres Einsatzes für den dialogUS-PUR-Jahresbericht können die Studierenden für Ihre Teilnahme an „Schulpraxis einmal anders!?“ seit dem Sommersemester 2022 auch einen Leistungspunkt angerechnet bekommen, der für das Teilfach Schulpädagogik im Wahlpflichtbereich des Erziehungswissenschaftlichen Studiums eingebracht werden kann.

Die RUL-Koordinierungsstelle

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RUL-Koordinierungsstelle stehen für Fragen rund um die Lehrkräftebildung an der Universität Regensburg gerne zur Verfügung.

Das Schulnetzwerk dialogUS wird vom RUL betreut. Dozierende und Studierende können sich ebenso wie Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler mit Anfragen und Anregungen an die RUL-Koordinierungsstelle wenden. Wir unterstützen gerne bei der Vermittlung der geeignetsten Kooperationspartnerinnen und -partner auf dem Campus oder an den Schulen in der Region und beraten bei der Planung und Umsetzung gemeinsamer Projekte.

Kontakt:

Regensburger Universitätszentrum
für Lehrerbildung (RUL)
Universität Regensburg
Universitätsstr. 31
93053 Regensburg
www.ur.de/rul

Kontakt Schulnetzwerk dialogUS:

Johannes Hütten
johannes.huetten@ur.de
<http://go.ur.de/dialogUS>

Newsletter: www.ur.de/rul/newsletter

Alle Informationen rund um das Schulnetzwerk dialogUS, „Schulpraxis einmal anders!“, über Initiativen und neue Angebote sind über den RUL-Newsletter erhältlich. Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg können sich online für den jeweiligen Newsletter anmelden.

Facebook: www.facebook.com/rul.ur.de

Instagram: www.instagram.com/rul.uni.regensburg



BILDNACHWEISE

S. 6 (links, von oben nach unten): S. Pietsch, Universität Regensburg/Kommunikation und Marketing, F. Aschenbrenner, M. Gatt-Bouchouareb; (rechts, von oben nach unten): S. Prock, S. Pielmeier, T. Ferstl-Becher, B. Horvath-Kreuzer; S. 10, S. 11: Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung/J. Judenmann; S. 14, S. 15: Universität Regensburg/J. Dragan; S. 21: Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung/S. Funk; S. 24: S. Lutz; S. 25, S. 26: F. Kellermeier; S. 28: L. Vogel; S. 29, S. 30: W. Eckl; S. 32: A. Safajoo; S. 33: C. Jaschke-Prottschky; S. 35, S. 36: Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung/J. Hütten; S. 37, S. 38: E. Werkmann; S. 40; S. 41: B. Rothauscher; S. 44: A. Lindl; S. 46, S. 47: E. Werkmann; S. 48: N. Manzke; S. 49, S. 50: J. Brunner-Fründ; S. 51, S. 52: E. Werkmann; S. 59, S. 63: Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung/A. Ignjatovic; S. 65, S. 68: Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung.

Die Bildrechte der in dieser Publikation verwendeten Logos liegen bei den jeweiligen Institutionen.



Universität Regensburg
Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL)